



CONERGY

Conergy AG

Halbjahresfinanzbericht

zum 30. Juni 2008

Konzern-Kennzahlen

		2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Umsatzerlöse	Mio. EUR	379	178	582	311
Deutschland	Mio. EUR	40	95	149	161
Ausland	Mio. EUR	339	83	433	150
Rohertrag	Mio. EUR	47	23	81	41
Rohertragsmarge	in Prozent	12	13	14	13
EBITDA	Mio. EUR	1	-27	-19	-44
EBITDA-Marge	in Prozent	0	-15	-3	-14
EBIT	Mio. EUR	-7	-29	-33	-48
EBIT-Marge	in Prozent	-2	-16	-6	-15
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	Mio. EUR	-23	-18	-59	-32
				30.06.2008	30.06.2007
Gesamtvermögen	Mio. EUR			945	938
Eigenkapital	Mio. EUR			60	270
Eigenkapitalquote	in Prozent			6	29
				30.06.2008	30.06.2007
		2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im fortzuführenden Geschäft	Mio. EUR	45	66	-79	-51
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-2	-33	-15	-77
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-14	23	89	183
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft	EUR	-0,66	-0,55	-1,68	-1,02
				30.06.2008	30.06.2007
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	in Tsd.			35.089	31.783
Mitarbeiter FTE ² (zum 30.06.)				1.827	2.108
Deutschland				1.092	1.299
Ausland				735	809

¹ Vorjahreswerte angepasst

² Full Time Equivalents

Inhalt

VORWORT UND KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

4 Vorwort

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 8 Wirtschaftliches Umfeld
- 8 Branchenentwicklung
- 9 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 23 Chancen- und Risikobericht
- 45 Ausblick
- 46 Conergy Aktie

VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 52 Gewinn- und Verlustrechnung
- 53 Bilanz
- 54 Finanzierungsrechnung
- 55 Eigenkapitalentwicklung

VERKÜRZTER ANHANG

- 56 Kennzahlen nach Segmenten
und Regionen
- 60 Erläuterungen zum
Konzernzwischenabschluss
- 69 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 70 Kontakt und Impressum
- 71 Finanzkalender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



das 2. Quartal ist für die Conergy AG in doppelter Hinsicht erfreulich verlaufen: Einerseits kommt unsere Restrukturierung weiter gut voran. Andererseits konnten wir auch operativ Erfolge erzielen. So haben wir mit der Halbierung des Siliziumlieferungsvertrags für unser Werk in Frankfurt (Oder) eine weitere wichtige Weiche für unsere Fokussierung der Conergy als Downstream-Unternehmen gestellt.

Mit der Restrukturierung wollen wir unsere „Stärken stärken“ – und in Zukunft den Vertrieb von Solarprodukten und –systemen über eine Vielzahl von lukrativen Märkten weiter ausbauen. Dieser Bereich hat uns groß gemacht, und hier sehen wir gute Chancen, unsere Vorteile im Wettbewerb voll zur Geltung zu bringen.

Darin bestärkt uns das Ergebnis der zurückliegenden drei Monate: Trotz massiver Restrukturierungsarbeit konnten wir unsere internationale Marktstellung behaupten und operativ Fortschritte erzielen. Gegenüber der Vorjahresperiode haben wir unseren Umsatz und unseren Rohertrag in etwa verdoppelt – und so unsere Downstream-Aktivitäten im Bereich Photovoltaik weiter ausgebaut.

Im Segment Epuron, dem Systemgeschäft, ist es vor allem der spanische Solarpark El Calaveron, der im 2. Quartal mit rund 138 Mio. Euro zum Umsatz beigetragen hat. Auch unser zweites Segment, Conergy PV, profitierte von der starken Nachfrage in Spanien sowie von der Fertigstellung des mit 20 MW größten Solarparks Asiens im koreanischen SinAn.

In den ersten beiden Quartalen dieses Jahres haben wir hart an der Sanierung unseres Unternehmens gearbeitet. Aber es liegt noch eine lange Wegstrecke vor uns, bevor wir auf der Zielgeraden sind. So schlägt auch in den vergangenen sechs Monaten die Beseitigung von Altlasten durch weitere Einmalaufwendungen zu Buche. Diese Einmalbelastungen sind im Interesse der Gesundheit notwendig. Auch wenn sie gemeinsam mit dem hohen Schuldendienst weiter zu einem negativen Konzernergebnis führen. Nur tiefe und konsequente Schnitte verhelfen uns zu einer nachhaltigen Rückkehr zur Profitabilität.

Wie Sie bereits der Einladung zu unserer Hauptversammlung entnehmen konnten, beabsichtigen wir, die Eigenkapitalausstattung und damit die finanzielle Situation der Conergy AG durch eine umfassende Kapitalerhöhung von bis zu 450 Millionen Euro zu verbessern.

Diese Kapitalzufuhr soll die Neuaufstellung unseres Unternehmens vorantreiben, die wir direkt nach der akuten Krise im November 2007 eingeleitet hatten. Sie soll die Schuldenlast mindern, die Restrukturierung in 2008 weiter vorantreiben und uns zugleich Spielraum für das weitere Wachstum in 2009 und 2010 geben.

Die Kapitalerhöhung soll uns helfen, unseren auf die Photovoltaik konzentrierten Weg fortzuführen – denn hier kommen wir gut voran. So haben wir uns jetzt vollständig von den Thermie-Aktivitäten der SunTechnics in Lille sowie einer belgischen Niederlassung getrennt. Weiter hat der Vorstand beschlossen, die Produktionskapazitäten im Bereich Wind, die Conergy in Bremerhaven konzentriert hat, abzugeben. In den gesamten letzten sechs Monaten haben wir unseren

Personalbestand weiter deutlich reduziert. Wir sind damit weiter auf dem Weg zu einem für das Geschäft angemessenem Personalbestand. Gegenüber dem 1. Quartal konnten wir unsere Personalkostenquote um 2,9 Prozentpunkte reduzieren.

Mit der beabsichtigten, klaren Ausrichtung auf die Wertschöpfungsstufen im Downstream-Bereich bereiten wir uns optimal auf die von uns erwartete Marktentwicklung vor. Bereits in der zweiten Hälfte 2009 rechnen viele Experten damit, dass der Siliziumengpass, der Module heute rar und teuer macht, überwunden wird. Dies vorausgesetzt, wird erwartet, dass sich der Markt vom Verkäufer- zum Käufermarkt wendet. Die Modulpreise würden dann sinken und die Margen sich verschieben, vom oberen Teil der Wertschöpfungskette, dem so genannten „Upstream-Bereich“, in den „Downstream-Bereich“, nah am Kunden

Eine wichtige Grundlage für eine weitere, positive Entwicklung der Marktdynamik wurde mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes geschaffen. Dieses regelt die Vergütung für Strom aus Solarenergie in Deutschland. Nach intensiven Diskussionen hat sich die Politik auf einen nachhaltigen Entwicklungspfad für unsere Branche geeinigt. Von diesem will auch die Conergy profitieren. Die wesentlichen Parameter bei der Fortführung der Einspeiseregulation in Spanien, unserem zweitwichtigsten Markt, sind noch nicht beschlossen; wir gehen davon aus, dass die spanische Regierung auch hier einen Weg finden wird, um die Förderung und Marktentwicklung so zu justieren, dass weiteres Wachstum möglich ist.

Wir haben jetzt neun anstrengende Monate hinter uns, die Erfolge brachten. Auch wenn dazwischen immer einmal wieder die eine oder andere schlechte Nachricht zu verkünden war. Dies liegt im Wesen der Restrukturierung: Sie braucht Zeit, Kraft und Zuversicht, wenn sie gelingen soll. Unsere Mitarbeiter haben dem Unternehmen in dieser Zeit die Treue gehalten, unser Kerngeschäft weiter ausgebaut und insbesondere im 2. Quartal operative Erfolge erzielt. Sie machen jetzt mehr denn je unsere große Stärke aus. Daher gebührt Ihnen in dieser schwierigen Zeit auch mehr denn je unser besonderer Dank.

Auch Ihnen, liebe Aktionäre, möchte ich im Namen des Vorstandes für das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben, danken. Seien Sie versichert, dass wir weiterhin mit großer Disziplin an der Umsetzung unseres Restrukturierungs-Fahrplans arbeiten, um Conergy zügig wieder in die Profitabilität zurückzuführen.

Herzlichst,



Ihr Dieter Ammer

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im 2. Quartal 2008 weiter verlangsamt. Belastungsfaktoren waren hierbei insbesondere der anhaltende Anstieg der Rohölpreise, die anziehenden Inflationsraten sowie die Folgen der weiter akuten Finanzkrise. Dies hat nicht zuletzt zu Änderungen in der Geldpolitik in vielen Ländern und zu steigenden Zinssätzen geführt.

Der US-Dollar konnte sich von seinem Tief Mitte April nur leicht erholen und tendiert nach wie vor im Verhältnis zum Euro auf niedrigem Niveau. Auf das in den USA verlangsamte Wirtschaftswachstum hat die US-Regierung mit einem Konjunkturprogramm reagiert. Zusätzlich hat die US-Notenbank zuletzt auf eine weitere Zinssenkung verzichtet.

Auch das Wachstum in Westeuropa und in Deutschland hat sich im 2. Quartal 2008 abgeschwächt. Hier haben sich vor allem der anhaltende Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie belastend auf die allgemeine Konsum- und Investitionsneigung ausgewirkt.

Branchenentwicklung

Am 5. Dezember 2007 hatte die Bundesregierung den Entwurf einer EEG-Novelle ins Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Dieser Gesetzentwurf setzt eine Vielzahl von Vorschlägen um, die sich aus den Handlungsempfehlungen des knapp einen Monat vorher vorgelegten EEG-Erfahrungsberichtes 2007 ergeben, umfasst aber auch weitergehende Änderungen und Neuregelungen. Die Bundesregierung beabsichtigt den Anteil erneuerbarer Energien von 25% auf 30% bis zum Jahr 2020 zu steigern. Nach kontroverser politischer und energiewirtschaftlicher Diskussion im Parlament und in der Öffentlichkeit, in der teilweise eine deutlich drastischere und schnellere Senkung der Einspeisevergütung für Photovoltaik-Anlagen gefordert wurde, hat der Deutsche Bundestag den Gesetzentwurf der Bundesregierung am 6. Juni 2008 beschlossen. Die beschlossene Fassung des EEG 2009 sieht gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf insbesondere eine stärkere Degression der Einspeisevergütung sowie reduzierte Vergütungssätze für Strom aus Photovoltaikanlagen vor. Der Bundesrat hat gegen das Gesetz keinen Einspruch erhoben. Damit bleibt es weiterhin bei einer Fortsetzung der gesetzlich garantierten Förderung von Strom aus Photovoltaikanlagen. Allerdings kommt es im Bereich der Photovoltaik zu einer einmaligen Absenkung der Vergütungssätze in 2009, bevor die jetzt festgelegten Degressionssätze wie üblich greifen. Insgesamt kann der deutsche Markt weiterhin mit attraktiven Vergütungssätzen rechnen, die ein weiteres Wachstum der Industrie hierzulande befördert.

Die spanische Regierung plant derzeit ein Folgeprogramm für die Einspeiseverordnung, die am 29. September 2008 ausläuft. Ein erster Vorschlag seitens des spanischen Industrieministeriums sieht eine Beschränkung der Neuinstallationen auf insgesamt 300 MWp und bei Freiflächenanlagen auf 100 MWp in 2009 vor. Gleichzeitig soll die Einspeisevergütung um rund 35% gesenkt wer-

den. In diesem Zusammenhang haben die spanischen Solarindustrieverbände einen Gegenvorschlag gemacht, der deutlich verbesserte Konditionen für die inzwischen starke heimische Industrie fordert. Da die Diskussion noch nicht abgeschlossen ist, ist der Ausgang zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Umsatzerlöse	379	178	582	311
Rohertrag	47	23	81	41
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	1	-27	-19	-44
Operatives Ergebnis (EBIT)	-7	-29	-33	-48
Finanzergebnis	-13	-3	-27	-5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-21	-32	-60	-53
Ertragsteuern	-2	14	1	21
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-23	-18	-59	-32
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1	0	-8	-1
Ergebnis nach Steuern	-24	-18	-67	-33
davon den Aktionären der Conergy AG zustehend	-24	-18	-66	-33
davon auf Minderheitsgesellschaftern entfallend	0	0	-1	0

¹ Vorjahreswerte angepasst

2. Quartal 2008 im Überblick

Das 2. Quartal 2008 ist für den Conergy Konzern erfreulich verlaufen. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 201 Mio. EUR auf 379 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 178 Mio. EUR) und konnte somit verdoppelt werden. Bereinigt um Währungseffekte, die im Wesentlichen aus dem koreanischen Won und dem US-Dollar resultieren, entspricht dies sogar einem Zuwachs von 123 Prozent. Zu dieser positiven Umsatzentwicklung trug das Segment EPURON mit 173 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 21 Mio. EUR) bei. Mit einer Umsatzsteigerung um das achtfache hat EPURON das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2008 somit erfolgreich abgeschlossen. Ursächlich für das erfreuliche Wachstum sind internationale Photovoltaik-Großprojekte, die EPURON im vergangenen Jahr entwickelte und nun ergebniswirksam umsetzen konnte. Ein Meilenstein ist der Abschluss des Photovoltaik Projektes El Calaverón in Spanien, ein Solarkraftwerk mit einer Gesamtmodulleistung von 21,1 Megawatt und damit eine der größten Photovoltaikanlagen der Welt. Mit einem Umsatzbeitrag von ca. 138 Mio. EUR hat das Projekt El Calaverón erheblich zum Konzernumsatz im 2. Quartal 2008 beigetragen.

Auch das Segment Conergy PV konnte mit einem Umsatz von 206 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 157 Mio. EUR) den Umsatz im 2. Quartal um 31 Prozent steigern. Conergy PV hatte somit einen Anteil von 54 Prozent am Konzernumsatz. Insbesondere das Systemgeschäft mit einem Umsatz von 128 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 64 Mio. EUR) hat sich im 2. Quartal positiv entwickelt. Wesentlich zu dieser Umsatzsteigerung beigetragen haben einerseits die hohe Nach-

frage in Spanien und andererseits der Bau des mit 20 Megawatt derzeit größten Solarparks Asiens durch unsere koreanische Tochtergesellschaft.

Die größten Umsatzzuwächse konnten im 2. Quartal 2008 demnach in der Region „Übriges Europa“ mit einem Wachstum um 191 Mio. EUR auf 245 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 54 Mio. EUR) erzielt werden. Damit generierte die Conergy Gruppe 65 Prozent ihres Gesamtumsatzes in dieser Region, wobei sowohl das Segment Conergy PV als auch das Segment EPURON wie beschrieben ihre Umsätze erheblich steigern konnten. Den Hauptanteil an dieser Umsatzentwicklung hatte Spanien mit einem Umsatzwachstum von 195 Mio. EUR auf 225 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 30 Mio. EUR).

Der Rohertrag wurde nahezu verdoppelt und stieg um 24 Mio. EUR auf 47 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 23 Mio. EUR). Die Rohertragsmarge blieb dabei im Quartalsvergleich in Höhe von 12 Prozent um 1 Prozentpunkt unter Vorjahresniveau. Das EBITDA stieg im 2. Quartal 2008 auf 1 Mio. EUR im Vergleich zu erzielten -27 Mio. EUR der Vorjahresperiode. Im Quartalsvergleich verbesserte sich das operative Ergebnis von -29 Mio. EUR in 2007 um 22 Mio. EUR auf -7 Mio. EUR im 2. Quartal 2008.

Wie schon im 1. Quartal 2008 belasteten Einmalaufwendungen in Höhe von 12 Mio. EUR (1. Quartal 2008: 13 Mio. EUR) das EBIT im 2. Quartal 2008. Diese setzten sich aus Währungsverlusten in Höhe von per Saldo 1 Mio. EUR (1. Quartal 2008: 5 Mio. EUR) sowie weiteren Restrukturierungskosten in Höhe von 11 Mio. EUR (1. Quartal 2008: 8 Mio. EUR) zusammen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beratungskosten (ca. 8 Mio. EUR) und um außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (ca. 3 Mio. EUR), die sich aus der Entscheidung zur Schließung von Standorten in Deutschland ergaben. Korrigiert um diese Einmalaufwendungen konnte ein bereinigtes EBITDA von 10 Mio. EUR sowie ein bereinigtes EBIT von 5 Mio. EUR im 2. Quartal 2008 erzielt werden.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von -13 Mio. EUR im 2. Quartal 2008 (2. Quartal 2007: -3 Mio. EUR) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern -21 Mio. EUR (2. Quartal 2007: -32 Mio. EUR). Hierbei beinhaltet das Finanzergebnis finanzielle Aufwendungen in Höhe von 14 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 11 Mio. EUR), die insbesondere aus der stark gestiegenen Zinsbelastung für Finanzschulden resultieren. Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 2 Mio. EUR (2. Quartal 2007: 14 Mio. EUR) ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern aus dem fortzuführenden Geschäft von -23 Mio. EUR (2. Quartal 2007: -18 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern aus dem nicht fortzuführenden Geschäft beläuft sich auf -1 Mio. EUR, wodurch sich für das 2. Quartal 2008 ein Konzernergebnis von -24 Mio. EUR im Vergleich zu -18 Mio. EUR in der Vorjahresperiode ergibt.

1. Halbjahr 2008 im Überblick

Grundlagen der Darstellung

Wie im Geschäftsbericht 2007 beschrieben, führen die Anpassung der Bilanzierung für Großprojekte sowie die Bereinigung um nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) im Zuge der Neuausrichtung des Conergy Konzerns zu einer Änderung der Vorjahreszahlen.

Die Discontinued Operations beinhalten die Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse. In diesem Zusammenhang hat sich die Conergy AG im 2. Quartal 2008 vom Thermie-Geschäft ihrer hundertprozentigen

Tochter SunTechnics getrennt. Der Verkauf umfasst die Hauptniederlassung der SunTechnics nv in Lille sowie eine weitere Niederlassung in Perwez in der französischsprachigen Provinz Wallonien. Mit der Transaktion veräußerte Conergy mittlerweile das vierte Unternehmen aus dem Bereich der so genannten nicht-strategischen Aktivitäten. Für die Gruppe ist dies ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zum fokussierten Anbieter im Solarstromgeschäft. Im 1. Quartal 2008 trennte sich Conergy bereits von zwei Thermie-Unternehmen in Belgien und den Niederlanden. Zusätzlich verkaufte Conergy im März ihre Solarthermie-Produktion in Österreich.

Des Weiteren hat der Vorstand im 2. Quartal 2008 den Verkauf der Conergy Windaktivitäten im Bereich der Produktion beschlossen. Hiervon betroffen ist die Conergy Wind GmbH mit Sitz in Bremerhaven. Demzufolge wird mit Wirkung zum 30. Juni 2008 die Conergy Wind GmbH ebenfalls als Discontinued Operations ausgewiesen. In der Conergy Wind GmbH ist die Herstellung von und Serviceleistungen für Windkraftanlagen der Conergy Gruppe konzentriert. Die Entwicklung, Finanzierung und Realisierung von Projekten im Bereich der Windenergie wird jedoch weiterhin im Segment EPURON betrieben.

Zusätzlich wurden Umsatzerlöse des Vorjahresquartals um weitere 11 Mio. EUR reduziert, da zum Bilanzstichtag die Bedingungen zur Ertragsrealisierung nicht vorlagen. Im Rahmen der Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007.

Die Kommentierungen in diesem Halbjahresfinanzbericht beziehen sich, sofern nicht ausdrücklich auf Discontinued Operations Bezug genommen wird, ausschließlich auf das fortzuführende Geschäft. Die Discontinued Operations werden in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Bilanz und in der Finanzierungsrechnung in jeweils separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss wurde die Segmentabgrenzung für das Geschäftsjahr 2008 aufgrund der strategischen Neuausrichtung geändert. Die Geschäftsaktivitäten des fortzuführenden Geschäfts werden mit den zwei Bereichen Components und Sales & Systems, die zum Segment Conergy PV zusammengefasst wurden, und dem Segment EPURON geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales & Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. Demnach werden im Segment Conergy PV Systemkomponenten im Bereich Photovoltaik, d.h. Solarzellen, Module, Modulrahmen und Gestellsysteme sowie elektronische Komponenten wie Wechselrichter und Überwachungssysteme, entwickelt, hergestellt und vertrieben. Conergy verkauft die hergestellten sowie zugekauften Komplettsysteme und Komponenten an Großhändler, Installateure sowie Endkunden. Die Vertriebstätigkeit umfasst auch den Bau, die Planung und die Installation von Photovoltaikanlagen. Im Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy Großprojekte, überwiegend für institutionelle Investoren, im Bereich der erneuerbaren Energien. Den Schwerpunkt nehmen dabei Projekte auf dem Gebiet der Photovoltaik und Windenergie ein.

Umsatz

Der Conergy Konzern hat im 1. Halbjahr 2008 einen Umsatz im fortzuführenden Geschäft in Höhe von 582 Mio. EUR im Vergleich zu 311 Mio. EUR im 1. Halbjahr des Vorjahres erzielt. Damit konnte der Umsatz des Konzerns im 1. Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 271 Mio. EUR bzw. 87 Prozent gesteigert werden. Bereinigt um Währungseffekte, die im Wesentlichen aus dem

koreanischen Won und dem US-Dollar resultieren, entspricht dies sogar einem Zuwachs von 94 Prozent. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trug insbesondere das Segment EPURON durch die Realisierung von Photovoltaik-Großprojekten bei. Insbesondere konnten Photovoltaik-Großprojekte in Spanien und Südkorea realisiert bzw. verkauft werden, die aufgrund von zeitlichen Verzögerungen in der Fertigstellung nicht im 1. Quartal des laufenden Jahres berücksichtigt werden konnten. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der Umsatzerlöse können den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Regionen entnommen werden.

Rohrertrag

Im 1. Halbjahr 2008 stieg der Rohertrag der Conergy Gruppe um 40 Mio. EUR auf 81 Mio. EUR im Vergleich zu 41 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum und konnte somit nahezu verdoppelt werden. Gleichzeitig konnte die Rohertragsmarge im 1. Halbjahr 2008 um 1 Prozentpunkt auf 14 Prozent im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 gesteigert werden. Trotz des Anstiegs blieb die Rohertragsmarge hinter den Erwartungen des 1. Quartals 2008 zurück. So trugen im 2. Quartal insbesondere die zwei umsatzstärksten Großprojekte in Spanien und Südkorea zu dieser Entwicklung bei. Ursächlich hierfür waren zum einen höhere Materialeinsatzkosten und zum anderen Margenzugeständnisse im Zusammenhang mit der Finanzierung der Projekte. Zusätzlich traten bei dem koreanischen Projektgeschäft gegenläufige Effekte aufgrund von Währungskursänderungen ein, die zu höheren Einstandskosten führten.

Personalaufwand

Die Conergy hat ihren Personalbestand weltweit von 2.180 Mitarbeitern (Full Time Equivalents) zum 31. März 2008 um 353 Mitarbeiter auf 1.827 Mitarbeiter zum 30. Juni 2008 reduziert. Damit steuert der Konzern im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes in 2008 dem vorangegangenen massiven Personal-aufbau, insbesondere im Geschäftsjahr 2007, weiter entgegen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Personalbestand weltweit noch 2.433 Mitarbeiter. Demnach sind seit dem 31. Dezember 2007 606 Vollzeitbeschäftigte aus dem Unternehmen ausgeschieden. Im 1. Halbjahr 2008 belief sich der Personalaufwand auf 62 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 46 Mio. EUR). Gleichzeitig konnte die Personalaufwandsquote im 1. Halbjahr 2008 jedoch um 4 Prozentpunkte auf 11 Prozent (1. Halbjahr 2007: 15 Prozent) verbessert werden.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis im 1. Halbjahr 2008 betrug –33 Mio. EUR im Vergleich zu –48 Mio. EUR im Vorjahreshalbjahr. Dabei standen den sonstige Erträgen in Höhe von 22 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 14 Mio. EUR) sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von –61 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –54 Mio. EUR) gegenüber. Die sonstigen Erträge setzen sich aus aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 7 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 8 Mio. EUR), die in 2008 im Wesentlichen aus der Aktivierung von Ingangsetzungsaufwendungen für die Zellfertigung im Rahmen der Eigenproduktion von Photovoltaikmodulen in Frankfurt (Oder) resultieren, sowie sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 14 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 6 Mio. EUR) zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen positive Währungseffekte in Höhe von 3 Mio. EUR sowie Erträge aus Zahlungseingängen für in der Vergangenheit wertberichtigte Forderungen von ca. 6 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 13 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 5 Mio. EUR), Währungsverluste in Höhe von 9 Mio. EUR

(1. Halbjahr 2007: 18 Mio. EUR), Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von 8 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 5 Mio. EUR) sowie Vertriebs- und Gewährleistungsaufwendungen von jeweils 5 Mio. EUR. Ferner führten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 14 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 4 Mio. EUR) zu dem operativen Ergebnis des 1. Halbjahres 2008 in Höhe von –33 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –48 Mio. EUR).

Wie schon im 1. Quartal 2008 belasteten weitere Einmalaufwendungen in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR das EBIT im 1. Halbjahr 2008. Diese setzten sich aus Währungsverlusten in Höhe von per Saldo 6 Mio. EUR aus Anlaufkosten für die Solarzellen- und Modulfertigung in Frankfurt (Oder) (ca. 1 Mio. EUR) sowie weiteren Restrukturierungskosten in Höhe von 18 Mio. EUR zusammen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beratungskosten (ca. 12 Mio. EUR), um Personalabfindungen (ca. 2 Mio. EUR), um Anlaufkosten für die Solarzellen- und Modulfertigung in Frankfurt (Oder) (ca. 1 Mio. EUR) und um außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (ca. 3 Mio. EUR), die sich aus der Entscheidung zur Schließung von Standorten in Deutschland ergaben. Korrigiert um diese Einmalaufwendungen konnten ein bereinigtes EBITDA von 3 Mio. EUR sowie ein bereinigtes EBIT von –8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2008 erzielt werden.

Ergebnis vor Steuern

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses im 1. Halbjahr 2008 von –27 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –5 Mio. EUR) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern –60 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –53 Mio. EUR). Die finanziellen Aufwendungen in Höhe von –28 Mio. EUR zum 30. Juni 2008 im Vergleich zu –13 Mio. EUR zum 30. Juni 2007 resultieren dabei im Wesentlichen aus der zunehmenden Belastung der Zinsaufwendungen für Finanzschulden, die sich sowohl aus Zinszahlungen als auch aus Zinsabgrenzungen, insbesondere der Amortisation der Transaktionskosten, zusammensetzen.

Ergebnis nach Steuern

Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 1 Mio. EUR ergibt sich im 1. Halbjahr 2008 ein Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäfts in Höhe von –59 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –32 Mio. EUR). Die aufgegebenen Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) sind als Ergebnis nach Steuern ausgewiesen. Sie belasten das Ergebnis nach Steuern mit –8 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –1 Mio. EUR). Inklusiv des Ergebnisses aus dem nicht fortzuführenden Geschäft ist im 1. Halbjahr 2008 das Ergebnis nach Steuern somit insgesamt auf –67 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –33 Mio. EUR) gesunken.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Regionen im Überblick

Kennzahlen nach Segmenten

Mio. EUR	Umsatz		EBIT		FTE	
	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹
Conergy PV	206	157	1	-25	1.654	1.980
EPURON	173	21	7	-5	173	128
Überleitung	-	-	-15	1	-	-
Fortzuführendes Geschäft	379	178	-7	-29	1.827	2.108

Mio. EUR	Umsatz		EBIT		FTE	
	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Conergy PV	361	250	-15	-36	1.654	1.980
EPURON	221	61	1	-6	173	128
Überleitung	0	0	-19	-6	-	-
Fortzuführendes Geschäft	582	311	-33	-48	1.827	2.108

¹ Vorjahreswerte angepasst

Conergy PV

Das Segment Conergy PV konnte seinen Umsatz im 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 44 Prozent bzw. 111 Mio. EUR auf 361 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 250 Mio. EUR) erheblich steigern. Hier zeigt sich die weiter robuste Nachfrage nach Komponenten und Komplettsystemen der Conergy im Bereich Photovoltaik. Insbesondere das Systemgeschäft mit einem Umsatz von 128 Mio. EUR hat sich im 2. Quartal positiv entwickelt. Wesentlich zu dieser Umsatzsteigerung beigetragen haben einerseits die hohe Nachfrage in Spanien mit einem erzielten Umsatz von 108 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2008 (1. Halbjahr 2007: 33 Mio. EUR) und andererseits der Bau des mit 20 Megawatt derzeit größten Solarparks in Südkorea. Darüber hinaus gelang die erfolgreiche Markteinführung der Conergy-eigenen Module aus unserem Werk in Frankfurt (Oder) in Südkorea. Über 41.000 PV-Module mit einer Gesamtleistung von 9 Megawatt, die zum Großteil aus Eigenfertigung stammten, wurden für eine Fläche von über 187.000 m² an einen großen koreanischen Kunden ausgeliefert.

In Spanien befinden sich zurzeit Photovoltaik-Großprojekte von rund 9 Megawatt im Bau, wovon die meisten Projekte zum Ende des 1. Halbjahres 2008 nahezu fertig gestellt wurden. Beispielsweise installieren die Ingenieure der Conergy Spanien derzeit über 12.000 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 0,9 Megawatt in Cuevas de Almanzora, Almería. Alle spanischen Großprojekte sollen aufgrund der erwarteten Änderung der Einspeisevergütung bis Ende September dieses Jahres vollständig abgeschlossen werden.

Darüber hinaus zeigte der aufstrebende Markt Frankreich mit einer Umsatzsteigerung von 4 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 4 Mio. EUR) eine überproportionale Entwicklung. In Frankreich konnte Conergy France auf dem Einkaufszentrum der südfranzösischen Stadt Saint Aunès, fünf Kilometer südwestlich von Montpellier, die mit über 1,1 Megawatt größte dachintegrierte Anlage Frankreichs erfolgreich abschließen. Über 5.472 Module wurden mittels des Indach-Befestigungssystems Conergy Solar Delta in die insgesamt 12 Holzdächer des Parkplatzes integriert. Diese schützen künftig nicht nur die geparkten Autos vor Regen und heißer Sonne, sondern gewinnen auf umweltfreundliche Art über 1,42 Gigawattstunden Strom im Jahr.

EPURON

Im Segment EPURON konnte der Umsatz um 160 Mio. EUR auf 221 Mio. EUR im Vergleich zu 61 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2007 gesteigert werden. Damit hat EPURON das 1. Halbjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen. Verantwortlich für das erfreuliche Wachstum sind internationale Photovoltaik-Großprojekte, die EPURON im vergangenen Jahr entwickelte und nun ertragswirksam umsetzen konnte.

Mit dem spanischen Solarkraftwerk El Calaverón hat EPURON einen Meilenstein erreicht. Die Solaranlage in der sonnenreichen Region Castilla La Mancha hat eine Gesamtmodulleistung von 21,1 Megawatt und ist damit derzeit eine der größten Photovoltaikanlagen der Welt. Auf einer Fläche von über 100 Fußballfeldern haben Ingenieure der Conergy rund 100.000 Solarmodule installiert, die allesamt aus der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) stammen. Die Finanzierung für dieses Großprojekt schloss EPURON mit europäischen Banken ab. Ein britischer Finanzinvestor sowie zwei spanische Investoren zeichneten das Eigenkapital. Das Projekt El Calaverón hat mit einem Umsatzbeitrag von ca. 138 Mio. EUR erheblich zum erfreulichen Umsatzanstieg des Segments EPURON im 2. Quartal 2008 beigetragen.

Das starke Marktwachstum in Spanien spiegelt sich in weiteren Photovoltaik-Projekten wider, die EPURON im Süden des Landes im Bau hat und noch vor September abschließen wird. So sind drei Solarparks mit jeweils einer Gesamtmodulleistung von 2 Megawatt bereits in fortgeschrittenem Baustadium und die Eigenkapitalanteile verkauft.

Asiens stärkster Markt für Photovoltaik-Großprojekte liegt in Südkorea. EPURON schloss dort vor wenigen Wochen sein erstes Solarprojekt mit einer Leistung von 2 Megawatt ab. Die Anlage hat ein Investitionsvolumen von etwa 10 Mio. EUR und ist bereits an den südkoreanischen Energieversorger Samchully verkauft.

EPURON konnte im 1. Halbjahr 2008 zusätzlich einen deutlichen Aufschwung im Bereich Bioenergie verzeichnen. So verkaufte EPURON bereits das zweite Biogasprojekt an den Mannheimer Energieversorger MVV Energiedienstleistungen. Die Biogasanlage Voßhöhlen, die sich noch im Bau befindet und eine Leistung von 0,7 Megawatt haben wird, liegt an einem hochwirtschaftlichen Standort in Norddeutschland. Maissilage und Gülle aus der nahen Umgebung werden langfristig und partnerschaftlich von lokalen Landwirten geliefert.

Kennzahlen nach Regionen

Mio. EUR	Umsatz		EBIT		FTE	
	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹
Deutschland	40	95	-27	-28	1.092	1.299
Übriges Europa	244	54	17	0	355	415
Rest der Welt	95	29	1	-5	380	394
Überleitung	-	-	2	4	-	-
Fortzuführendes Geschäft	379	178	-7	-29	1.827	2.108

Mio. EUR	Umsatz		EBIT		FTE	
	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Deutschland	149	161	-32	-48	1.092	1.299
Übriges Europa	318	96	15	1	355	415
Rest der Welt	115	54	-12	-4	380	394
Überleitung	-	-	-4	3	-	-
Fortzuführendes Geschäft	582	311	-33	-48	1.827	2.108

¹ Vorjahreswerte angepasst

Die größten Umsatzzuwächse konnte der Conergy Konzern im 1. Halbjahr 2008 in der Region „Übriges Europa“ mit einem Umsatzwachstum von 222 Mio. EUR auf 318 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 96 Mio. EUR) erzielen. Damit erzielte Conergy über 50 Prozent des Konzernumsatzes in dieser Region. Wesentlich hierzu beigetragen haben die Photovoltaik-Großprojekte in Spanien, wobei sich der Umsatz in Spanien im 1. Halbjahr 2008 um 234 Mio. EUR auf 284 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 50 Mio. EUR) fast versechsfachte. Gleichzeitig konnte der Umsatz im 1. Halbjahr 2008 in der Region „Rest der Welt“ auf insgesamt 115 Mio. EUR im Vergleich zur Vorjahresperiode mehr als verdoppelt werden (1. Halbjahr 2007: 54 Mio. EUR). Der Umsatz in Deutschland reduzierte sich um 12 Mio. EUR bzw. 7 Prozent auf 149 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 161 Mio. EUR). Dieser Umsatzrückgang ist auf eine verringerte Modulallokation zugunsten der ausländischen Großprojekte zurückzuführen.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Conergy Gruppe ist im 1. Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erheblich gestiegen: Der Umsatzanteil außerhalb Deutschlands betrug im 1. Halbjahr 2008 74 Prozent im Vergleich zu 48 Prozent im 1. Halbjahr 2007. Maßgeblich hierzu beigetragen haben die Photovoltaik-Großprojekte in Spanien sowie das Photovoltaik-Großprojekt in Südkorea.

Vermögenslage

Bilanz Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	30.06.2008	30.06.2007 ¹	31.12.2007 ¹
Langfristige Vermögenswerte	306	272	310
Kurzfristige Vermögenswerte	600	666	700
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	39	–	26
Summe kurzfristiger Vermögenswerte	639	666	726
Gesamtvermögen	945	938	1.036
Gesamtes Eigenkapital	60	270	125
Langfristiges Fremdkapital	142	57	168
Kurzfristiges Fremdkapital	729	611	725
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	14	–	18
Summe kurzfristiges Kapital	743	611	743
Gesamtkapital	945	938	1.036

¹ Vorjahreswerte angepasst

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Conergy Konzerns reduzierte sich zum 30. Juni 2008 um 9 Prozent bzw. 91 Mio. EUR auf 945 Mio. EUR im Vergleich zu 1.036 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2007. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 befindet sich die Bilanzsumme auf Vorjahresniveau.

Die langfristigen Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts sanken zum 30. Juni 2008 geringfügig um 4 Mio. EUR auf 306 Mio. EUR im Vergleich zu 310 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Diese Reduzierung beruht insbesondere auf der Abnahme des Geschäfts- und Firmenwertes um 8 Mio. EUR bzw. 38 Prozent auf 13 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 21 Mio. EUR) und den Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 4 Mio. EUR bzw. 17 Prozent auf 19 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 23 Mio. EUR). Diese Entwicklung wurde teilweise durch den Anstieg der Sachanlagen um 5 Mio. EUR auf 216 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 211 Mio. EUR) und den Anstieg der langfristigen finanziellen Vermögenswerte um 3 Mio. EUR auf 7 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 4 Mio. EUR) kompensiert. Die aktiven Steuerlatenzen blieben mit 50 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Sie resultieren nach Saldierung im Wesentlichen aus aktiven Steuerlatenzen für steuerliche Verlustvorträge.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Ende des 1. Halbjahres 2008 gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 100 Mio. EUR bzw. 14 Prozent auf 600 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 700 Mio. EUR). Dabei hat die Veränderung der Vorräte um -90 Mio. EUR auf 252 Mio. EUR im Vergleich zum 31. Dezember 2007 (31. Dezember 2007: 342 Mio. EUR) wesentlich zu dieser Entwicklung beitragen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 28 Mio. EUR auf 241 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 213 Mio. EUR) kompensierte teilweise die erfreuliche Entwicklung der Vorräte. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die ertragswirksame Realisierung des spanischen Solarkraftwerkes El Calaverón im 2. Quartal 2008. Zusätzlich reduzierten sich die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte um 16 Mio. EUR auf 57 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 73 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf eine Abnahme von Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt beruht, sowie die Zahlungsmittel um weitere 28 Mio. EUR auf 34 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 62 Mio. EUR).

Der Ausweis der Aktivitäten in den Bereichen Biomasse, Solarthermie und Produktion von Windkraftanlagen erfolgt als nicht fortzuführende Geschäfte. Diese werden nicht in den einzelnen Bilanzpositionen ausgewiesen, sondern in Summe unter der Position „Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ geführt sowie in der entsprechenden Position auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Anstieg um 13 Mio. EUR auf 39 Mio. EUR zum 30. Juni 2008 (31. Dezember 2007: 26 Mio. EUR) ist im Zusammenhang mit dem Vorstandsbeschluss zum Verkauf der Conergy Windaktivitäten zu sehen und dem damit einhergehenden Ausweis der entsprechenden Aktivitäten als Discontinued Operations. Die Summe der kurzfristigen Vermögenswerte reduzierte sich somit um 87 Mio. EUR auf 639 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 726 Mio. EUR).

Während sich die Bilanzsumme zum 30. Juni 2008 um 9 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2007 reduzierte, sank gleichzeitig das Eigenkapital um 65 Mio. EUR auf 60 Mio. (31. Dezember 2007: 125 Mio. EUR). Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen durch die Ergebnisbelastung des 1. Halbjahres, insbesondere des 1. Quartals 2008, beeinflusst. In diesem Zusammenhang verschlechterte sich die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 6 Prozent im Vergleich zu 12 Prozent zum Ende des Geschäftsjahres 2007. Die Eigenkapitalausstattung soll im Rahmen einer in der zweiten Jahreshälfte 2008 geplanten Kapitalerhöhung mit einem Volumen von bis zu 450 Mio. EUR verbessert werden.

Das Fremdkapital sank zum 30. Juni 2008 im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 26 Mio. EUR auf 885 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 911 Mio. EUR). Die langfristigen Schulden in Höhe von 142 Mio. EUR haben sich zum 30. Juni 2008 im Vergleich zum Ende des Berichtszeitraums 2007 um 26 Mio. EUR reduziert. Ursächlich hierfür waren insbesondere der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 14 Mio. EUR auf 106 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 120 Mio. EUR) und der übrigen langfristigen Schulden um 11 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 13 Mio. EUR). Das kurzfristige Fremdkapital belief sich zum 30. Juni 2008 auf 729 Mio. EUR (31. Dezember: 725 Mio. EUR) und ist damit per Saldo lediglich um 4 Mio. EUR im Vergleich zum 31. Dezember 2007 gestiegen. Diese Veränderung beruht insbesondere auf der Zunahme der kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 129 Mio. EUR bzw. 37 Prozent auf 478 Mio. EUR im Vergleich zu 349 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Gleichzeitig verringerten sich die kurzfristigen Schulden zum 30. Juni 2008 aufgrund der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 99 Mio. EUR bzw. 35 Prozent auf 183 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 282 Mio. EUR).

Finanzlage

Finanzierungsrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	11	-13	-9	-29
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel				
im fortzuführenden Geschäft	45	66	-79	-51
im nicht fortzuführenden Geschäft	-16	-1	-22	-3
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	29	65	-101	-54
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel	-2	-33	-15	-77
Aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel	-14	23	89	183
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	13	55	-27	52
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	23	23	64	26
Veränderungen aus Wechselkursänderungen	-	0	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	36	78	36	78

¹ Vorjahreswerte angepasst

Ausgehend von einem operativen Ergebnis im 1. Halbjahr 2008 in Höhe von -33 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: -48 Mio. EUR), bereinigt um nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie u.a. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, die sich im Wesentlichen aus Gewährleistungs-, Produkthaftungs- und Garantiesachverhalten zusammensetzen, sowie sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen wie das Währungsergebnis, konnte das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens im 1. Halbjahr 2008 mit -9 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: -29 Mio. EUR) im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 wesentlich verbessert werden. Der wesentliche Grund hierfür ist die vergleichsweise positive Entwicklung des Geschäfts insbesondere im 2. Quartal 2008.

Die aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft waren im 1. Halbjahr 2008 mit -79 Mio. EUR deutlich negativ und damit um -28 Mio. EUR unter den im 1. Halbjahr 2007 generierten Zahlungsmitteln in Höhe von -51 Mio. EUR. Dies war im Wesentlichen auf die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 100 Mio. EUR zurückzuführen, die im Vorjahresvergleich noch um 109 Mio. EUR aufgebaut wurden. Demgegenüber stand die deutliche Reduzierung der Vorräte in Höhe von 91 Mio. EUR, die noch im Vorjahr in Höhe von 127 Mio. EUR aufgebaut wurden. Haupttreiber der Abnahme der Vorräte war die Umsetzung der Photovoltaik-Großprojekte, insbesondere im 2. Quartal 2008, die im vergangenen Jahr entwickelt wurden und nun ergebniswirksam umgesetzt werden konnten. Auch wenn die Forderungen per Saldo um 28 Mio. EUR stiegen – im 1. Halbjahr 2007 sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch um 53 Mio. EUR – zeigt diese Veränderung bei einem Umsatzanstieg im 2. Quartal 2008 auf 379 Mio. EUR, was somit eine Verdopplung des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahresquartal darstellt, eine positive Tendenz der Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im 1. Halbjahr 2008.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der Discontinued Operations Solarthermie, Biomasse und Produktion von Windkraftanlagen beläuft sich im

1. Halbjahr 2008 auf –22 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007 –3 Mio. EUR). Somit erhöhten sich die Zahlungsabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit für den Konzern in Höhe von –101 Mio. EUR deutlich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 in Höhe von –54 Mio. EUR. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass insbesondere aus den gegenläufigen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die wesentliche Veränderung resultiert.

Die Nettoszahlungsmittel aus Investitionstätigkeit reduzierten sich im 1. Halbjahr 2008 signifikant auf –15 Mio. EUR im Vergleich zu –77 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2007. Der hohe Mittelabfluss in 2007 ist auf die Investitionen am Standort Frankfurt (Oder) zurückzuführen. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind im 1. Halbjahr 2008 per Saldo 23 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: –82 Mio. EUR) abgeflossen. Hierbei handelt es sich auch im Wesentlichen um Investitionen am Standort Frankfurt (Oder). Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass bei den Investitionsauszahlungen des 1. Halbjahres 2008 der Zufluss einer Investitionszulage in Höhe von 17 Mio. EUR, die im 2. Quartal erhalten wurde, berücksichtigt ist. Demgegenüber sind dem Konzern durch den Verkauf von vier Gesellschaften im Bereich Solarthermie Mittel in Höhe von 10 Mio. EUR zugeflossen. Im Vorjahr wurden 10 Mio. EUR zum Kauf von Tochtergesellschaften aufgewendet.

Aus Finanzierungstätigkeit sind dem Conergy Konzern im 1. Halbjahr 2008 Mittel in Höhe von 89 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 183 Mio. EUR) zugeflossen. Dieser Mittelzufluss resultierte aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von per Saldo 109 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 49 Mio. EUR) im Rahmen der Brückenfinanzierung mit der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG. Demgegenüber stehen Zinszahlungen in Höhe von 20 Mio. EUR (1. Halbjahr 2007: 10 Mio. EUR).

Die Vorjahreswerte der Finanzierungsrechnung wurden angepasst, da der Mittelzufluss aus der Transaktion eines Grundstücksgeschäfts in Höhe von 17 Mio. EUR in der Finanzierungsrechnung des Konzerns zum 30. Juni 2007 vor Anpassung des Konzernabschlusses 2006 in der Position „Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind“ und somit innerhalb des Haushaltes der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen wurde. Ein Ausweis in der Position „Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen“ innerhalb des investiven Haushaltes unterblieb. Aufgrund der bereits im Geschäftsbericht 2007 diskutierten Anpassung des Ausweises für das Grundstücksgeschäft im Geschäftsjahr 2006 gemäß IAS 8.42 erfolgte nachträglich der Ausweis der Einzahlungen in Höhe von 6 Mio. EUR in der Position „Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten“ innerhalb des investiven Haushaltes sowie in Höhe von 11 Mio. EUR als Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden innerhalb des Finanzierungshaushaltes.

Flüssige Mittel und Nettoverschuldung

Der Conergy Konzern verfügte zum 30. Juni 2008 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 34 Mio. EUR. Zum Ende des 1. Halbjahres 2008 beliefen sich die Finanzschulden auf 584 Mio. EUR im Vergleich zu 469 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2007. Die Nettoverschuldung des Konzerns zum Ende des 1. Halbjahres 2008 beträgt somit 550 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 407 Mio. EUR) im Vergleich zu 218 Mio. EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Mio. EUR	30.06.2008	30.06.2007 ¹	31.12.2007 ¹
Langfristige Finanzschulden	106	4	120
Kurzfristige Finanzschulden	478	292	349
Finanzverschuldung	584	296	469
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	34	78	62
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	550	218	407

¹ Vorjahreswerte angepasst

Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 30. Juni 2008 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 2 Mio. EUR), die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität hatte Conergy am 31. Juli 2007 eine revolvingende Kreditfazilität und ein Konsortialdarlehen mit fester Laufzeit von 3 bzw. 4,7 Jahren in Höhe von 600 Mio. EUR abgeschlossen. Die Bestandteile der syndizierten Kreditfazilität bilden ein Tilgungsdarlehen (Term Loan) über 150 Mio. EUR, eine Betriebsmittellinie (Revolving Facility) von 250 Mio. EUR und Aval- und Akkreditivlinien in Höhe von 200 Mio. EUR.

Dieser Kreditvertrag erhält sowohl operative Einschränkungen für Conergy und deren Tochtergesellschaften als auch umfangreiche Informationspflichten und die Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Jede Verletzung der eingegangenen Verhaltenspflichten löst ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber aus, die in diesem Fall zur sofortigen Fälligstellung berechtigt sind. Daneben bestehen sonstige Kündigungsrechte der Kreditgeber, etwa wenn zum Beispiel ein Insolvenzfall bei einer deutschen oder anderweitig wesentlichen Tochtergesellschaft auftritt.

Neben dem syndizierten Kredit hat Conergy mit Datum vom 5. Februar 2008 eine Brückenfinanzierung mit der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG über 240 Mio. EUR auf Basis der Dokumentation des syndizierten Kredites abgeschlossen. Die Brückenfinanzierung engt, ihrem kurzfristigen Charakter entsprechend, den seit der Vereinbarung des syndizierten Kredites bestehenden operativen Spielraum von Conergy durch Beschneidung der Höchstbeträge und Schwellenwerte weiter ein, verzichtet jedoch auf die Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Die Brückenfinanzierung ist mit den wesentlichen Vermögenswerten der Conergy Gruppe besichert. Im Zusammenhang mit der Besicherung der Brückenfinanzierung sind an sämtlichen Vermögenswerten, an denen den Banken der Brückenfinanzierung erstrangige Sicherheiten gestellt worden sind, zugleich zweitrangige Sicherheiten den Banken des syndizierten Kredites wie auch zwei bilateralen Kreditgebern eingeräumt worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli 2008 haben sich die Conergy AG und MEMC Electronic Materials, Inc. auf eine strategische Anpassung des im Oktober 2007 geschlossenen Vertrags über die Lieferung von Wafern geeinigt. Im Rahmen dieser Ergänzung wurde das Umsatzvolumen des Vertrages über die 10-jährige Laufzeit von USD 7 bis 8 Mrd. auf rund USD 4 Mrd. angepasst. Dadurch erhöht Conergy, wie angestrebt, den operativen und finanziellen Spielraum zur Umsetzung ihrer neuen Unternehmensstrategie als fokussiertes Downstream-Unternehmen im Bereich Photovoltaik. Gleichzeitig wurde eine ausreichende Versorgung der Modulfabrik in Frankfurt (Oder) sichergestellt. Die ersten Lieferungen sollen bereits im 3. Quartal 2008 erfolgen.

Der Vorstand der Conergy AG hat am 17. Juli 2008 mit der Zustimmung des Aufsichtsrates eine umfangreiche Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens und zur Verbesserung der Bilanzstruktur beschlossen. Auf der Hauptversammlung am 28. August 2008 wird der Vorstand den Aktionären die geplante Kapitalerhöhung im Volumen von bis zu 450 Mio. EUR unter Wahrung des Bezugsrechts für Anteilseigner zur Abstimmung vorlegen. Bezugsverhältnis und Ausgabepreis werden unmittelbar im Vorfeld der Transaktion auf Basis des aktuellen Marktumfeldes festgelegt. Credit Suisse und Dresdner Kleinwort begleiten die Gesellschaft bei der Vorbereitung der geplanten Kapitalerhöhung. Im Rahmen der Vorbereitung zur Kapitalerhöhung haben die Banken auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen für die syndizierte Kreditfazilität für die gesamten Geschäftsjahre 2008 und 2009 verzichtet, wobei der Verzicht für das Geschäftsjahr 2009 unter der Bedingung steht, dass die geplante Kapitalerhöhung ein Volumen von mindestens 350 Mio. EUR erreicht.

Zwei Family Offices, die Leemaster Ltd., gehalten von Dr. Otto Happel, einem der großen gegenwärtigen Conergy-Aktionäre, sowie die Athos Service GmbH, gehalten von der Familie Strüngmann, haben bereits zugesichert, im Rahmen der Kapitalerhöhung neue Aktien im Wert von 125 Mio. Euro zu zeichnen. Die weiteren Großaktionäre, Hans-Martin Rüter, Grazia Equity GmbH, 5r Private Equity KG und Vorstandschef Dieter Ammer haben ebenfalls signalisiert, dass sie ihre Bezugsrechte teilweise ausüben wollen und damit an der Kapitalerhöhung teilnehmen.

Conergy beabsichtigt die Erlöse zur Tilgung der 240 Mio. EUR umfassenden Zwischenfinanzierung sowie für vorgesehene halbjährliche Rückzahlungen im Rahmen der syndizierten Kreditlinie zu nutzen. Des Weiteren sollen die Zuflüsse zur Fortsetzung des Restrukturierungsprogramms und für das geplante Wachstum in den Jahren 2009 und 2010 verwendet werden.

Mit Wirkung zum 1. August 2008 wurde Dieter Ammer, Mitgründer der Conergy AG und Interim-CEO, vom Aufsichtsrat zum ordentlichen Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens für die kommenden zwei Jahre bestellt. Herr Ammer ist in diesem Zusammenhang aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat wird den Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung am 28. August John Jetter, vormaliger Deutschland-Chef der Investmentbank JP Morgan AG, als neuen Aufsichtsrat vorschlagen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Der Vorstand des Conergy Konzerns hat zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung von relevanten Risiken und zur Erfüllung gesetzlicher Vorschriften ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem konzerneinheitlichen Risikomanagement festgelegt. Dieses ist Bestandteil der konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Neue Risiken werden analysiert und bei Relevanz in das Risikomanagement aufgenommen. Individuell angepasste Strategien und Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung oder -absicherung werden eingeleitet. Neben der Verpflichtung zum Ad-hoc Reporting beim Auftreten neuer, relevanter Risiken erfolgt regelmäßig eine Überprüfung und Anpassung der Risikolage durch den Vorstand und das Corporate Risk Management in Zusammenarbeit mit den als Risiko-Eignern ernannten Risikoverantwortlichen im Konzern. Das Risikomanagement-System der Gesellschaft war und ist internen und externen Prüfungen unterworfen.

Das Ergebnis der Conergy-Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2007 drastisch verschlechtert und führte Ende 2007 zu einer unternehmensbedrohenden Ertrags- und Liquiditätskrise, die im November 2007 durch eine Eigenkapitalmaßnahme über 70 Mio. EUR und im Februar 2008 durch die Gewährung einer Kreditlinie in Höhe von 240 Mio. EUR als Überbrückungskredit mit einer Laufzeit bis Ende September 2008 zunächst abgewendet werden konnte. Im Geschäftsjahr 2007 hatte Conergy einen Konzernfehlbetrag in Höhe von insgesamt 248 Mio. EUR zu verzeichnen, für das erste Halbjahr 2008 ergab sich ein Fehlbetrag in Höhe von 66 Mio. EUR und Conergy rechnet auch im zweiten Halbjahr mit einem erheblichen Fehlbetrag. Die Ursachen dieser Ertrags- und Liquiditätskrise liegen in diversen internen und externen Faktoren begründet, insbesondere

- | mangelnde Lieferantentreue trotz vertraglicher Bindung und damit Engpässe beim Bezug von Silizium und Solarmodulen;
- | extremes internes und externes Wachstum mit gleichzeitig technologischer und regionaler Diversifikation und damit verbundenem rasantem Mitarbeiter- und Kostenaufbau, was in der Folge zu hoher Komplexität und mangelnder Steuerbarkeit des Geschäftes führte;
- | starke Fokussierung auf Umsatzwachstum unter Inkaufnahme marginsschwacher und großvolumiger Handels- und Systemgeschäfte im Photovoltaikgeschäft sowie Eingehung hoher Vorfinanzierungslasten im Projektgeschäft;
- | komplexes, schwer kontrollierbares Working Capital Management (u.a. Defizite beim Forderungsmanagement, hohe Anzahlungen an Lieferanten) sowie hohe Investitionskosten durch den Einstieg in die Solarzellen- und Modulproduktion in Frankfurt (Oder) in Verbindung mit nicht ausreichender Materiallieferung und hohen Anlaufverlusten;
- | nicht ausreichende Transparenz und interne Steuerung durch eine heterogene und komplexe IT-Landschaft, eine steigende Zahl an Konzerngesellschaften und mit dem Wachstum nicht mithaltende Controlling- und Risikomanagementfunktionalitäten.

Diese Entwicklung hat trotz zweier Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2007 mit einem Mittelzufluss von insgesamt rund 220 Mio. EUR bei einem erheblichen

Anstieg der Finanzverbindlichkeiten zu einer signifikanten Verringerung der Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die Bilanzsumme) geführt. Während sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2006 noch auf rund 21,7% belief, sank sie trotz der unterjährigen Eigenkapitalzufuhr zum 31. Dezember 2007 auf nur noch rund 12,1% und zum 30. Juni 2008 weiter auf rund 6,3%. Gleichzeitig bewegen sich die Nettofinanzverbindlichkeiten aus fortzuführendem Geschäft (Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssige Mittel) mit rund 550 Mio. EUR per 30. Juni 2008 auf einem sehr hohen, das Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), welches die Fähigkeit zur Zins- und Tilgungszahlung indiziert, mit 28,7 zum 30. Juni 2008 hingegen auf einem sehr ungünstigen Niveau. Einige Tochterunternehmen konnten die Insolvenz nur durch Darlehen des Mutterunternehmens mit Rangrücktrittserklärungen vermeiden. Die im Februar 2008 gewährte Überbrückungskreditlinie in Höhe von 240 Mio. EUR wird Ende September 2008 – bzw. nach einer durch die Banken ausübbarer Option zur Prolongation zum 31. Dezember 2008 – zur Rückzahlung fällig und soll durch die Mittel aus einer weiteren, von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. August 2008 zu beschließenden Kapitalerhöhung im Volumen von bis zu Euro 450 Mio. ersetzt bzw. getilgt werden.

Angesichts der angespannten Situation können unvorhergesehene Entwicklungen erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy haben und zur Insolvenz des Unternehmens führen.

Um solchen Entwicklungen zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, hat der Vorstand neben der Ausarbeitung eines entsprechenden Sanierungs-/Restrukturierungskonzepts kurzfristig das bestehende Risikomanagement-System unter Einbeziehung der Revision und anderen Kernfunktionen des Conergy Konzerns weiterentwickelt. Durch dieses weiterentwickelte System wird das Risikomanagement verstärkt integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und setzt insbesondere auf eine Verzahnung mit dem Konzerncontrolling sowie die Einbeziehung des Risikomanagements im Projektgeschäft. Die Risikoübersicht wird kontinuierlich, basierend auf internen und externen Quellen und Erfahrungen, ergänzt.

Der Conergy Konzern versteht das Risikomanagement-System als kontinuierlichen Prozess, der sich permanent der Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens, den Märkten, und den aktuellen Entwicklungen anpasst und permanent verbessert wird. Daher wird das Risikomanagement-System auch in 2008 weiterentwickelt.

Zur Steuerung des Conergy Konzerns erstellt der Vorstand Budget- und Planungsrechnungen. Da ein integriertes Planungssystem bis zum Auftreten der Ertrags- und Liquiditätskrise im November 2007 nicht implementiert wurde, bestanden signifikante Defizite bei der Planungsgenauigkeit und beim Planungsprozess. Diese sollen im Rahmen des vom neuen Vorstand entwickelten Restrukturierungskonzepts insbesondere durch die Verschlankeung der internen Prozesse, Vereinheitlichung der IT-Struktur und Verbesserung der Steuerungsinstrumente abgestellt werden. Dennoch kann es insbesondere vor und während, aber möglicherweise auch nach Abschluss dieser Maßnahmen dazu kommen, dass über die Controlling- und Berichtssysteme nicht zeitgerecht ausreichende Informationen über Planabweichungen und sonstige den Geschäftsbetrieb negativ beeinflussende Sachverhalte an das Management von Conergy gelangen, so dass Fehlallokationen von Ressourcen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Dadurch können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy ergeben.

Bestandsgefährdende Risiken

Geplante Kapitalerhöhung

Die Finanz- und Liquiditätslage von Conergy ist gegenwärtig sehr angespannt. Die Verbesserung der Liquiditätslage und die Sicherstellung der Finanzierung des Unternehmens werden zunächst in erheblichem Umfang davon abhängen, dass es gelingt, eine Kapitalerhöhung in ausreichender Höhe zeitnah durchzuführen. Conergy kann nicht gewährleisten, dass die derzeit geplante Kapitalerhöhung erfolgreich platziert wird. Sollte die Kapitalerhöhung scheitern, könnte der Ende September 2008 fällige Überbrückungskredit nicht zurückgeführt werden. Inwieweit die Option zur Prolongation des Kredites bis zum 31.12.2008 durch die Banken ausgeübt wird, liegt nicht im alleinigen Einflussbereich des Managements. Eine Fälligstellung würde zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft führen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Liquiditätsrisiken“ auf Seite 38.

Erfolgreiche Restrukturierung

Der Conergy Konzern hat Ende des Geschäftsjahres 2007 mit der Implementierung eines umfassenden Restrukturierungsprogramms zur Überwindung der Ertrags- und Liquiditätskrise begonnen. Dieses Programm erfordert neben der Umsetzung der Kapitalerhöhung die Umsetzung zahlreicher weiterer finanzwirtschaftlicher, operativer und struktureller Maßnahmen, für die zum Teil erheblicher Zeit- und Liquiditätsbedarf notwendig wird. Es besteht daher neben der Notwendigkeit der erfolgreichen Umsetzung der einzelnen Maßnahmen die Gefahr, dass die Conergy bereitgestellten Kreditlinien und die Mittel aus der Kapitalerhöhung für die erforderlichen Maßnahmen nicht ausreichend sind, da sie auch für das operative Geschäft eingeplant sind. Zu diesen Maßnahmen zählen insbesondere:

- | Konzentration auf das Kerngeschäft der Photovoltaik und Trennung von nichtstrategischen Produktionsaktivitäten in den Bereichen Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasse und im Besonderen im Segment Conergy PV die zeitnahe Trennung von der Herstellung von Windenergieanlagen, auch vor dem Hintergrund unvorhergesehener Working Capital Bindung durch Vorfinanzierung der Produktion;
- | nachhaltige Margenverbesserung durch die Neuausrichtung der Vertriebspolitik mit einer internationalen Fokussierung auf wachstumsstarke sowie margenattraktive Marktsegmente und Zukunftsmärkte;
- | sukzessive Reduzierung der hohen Lieferantenabhängigkeit im Bereich Photovoltaikmodule;
- | Reduzierung der konzerninternen Verflechtungen durch Bündelung der bisher getrennt agierenden „Brands“ Conergy und SunTechnics;
- | Erhöhung des Margenpotentials durch einen veränderten Produktmix (höhere Anteile von selbstgefertigten bzw. für Conergy in Auftragsfertigung produzierten Photovoltaikmodulen und Zusatzprodukten, höhermargigen Dünnschichtmodulen und Reduzierung des großvolumigen Handelsgeschäfts);
- | Kostensenkungsmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich durch Personalabbau, Leistungsverdichtung, Prozessoptimierung und konsequentes Kostenmanagement und -controlling;
- | Verminderung der Kapitalbindung durch ein verbessertes Working Capital-Management (eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten im Hinblick auf Forderungen und Forderungsmanagement, Verbesserung der Mahnprozesse

sowie die Reduzierung der noch immer hohen Vorratsbestände und Debitorenlaufzeiten sowie Abbau von zu hohen Außenständen);

- | Verbesserung der Unternehmenssteuerung durch einheitliche und effiziente IT-Strukturen sowie durch den Abbau der komplexen Konzernbeziehungen;
- | Ausbau des Partnervertriebs im Inland;
- | „Cash-neutrale“ Finanzierung von Großprojekten im Bereich des Projektgeschäfts unter Berücksichtigung der intern vorgegebenen Vorfinanzierungslinie von maximal 60-70 Mio. EUR und Ausschluss von ungewollten Quersubventionierungen;
- | gruppenweite Steuerungs-, Kontroll- und Anreizsysteme passend zu den neuen Verantwortungsstrukturen (Spartenorganisation) und Kernzielgrößen (u.a. Return on Capital Employed).

Risiken bei der erfolgreichen Umsetzung des Sanierungsplans sind insbesondere:

- | Nichterreichung der geplanten Auslastung der neuen Fabrik in Frankfurt (Oder) mit Einführung eines effizienten Qualitätsmanagements bezogen auf die Qualität der Lieferanten und Produkte, auch im Hinblick auf die dafür erheblichen Abnahmeverpflichtungen aus einem Liefervertrag über Wafer mit der MEMC Electronic Materials, Inc., St. Peters (USA).
- | Verlust von wichtigen Mitarbeitern;
- | Fehlende Verfügbarkeit von Photovoltaikmodulen und Vorprodukten;
- | Nichterreichung der geplanten Prozessoptimierungen bzw. der erforderlichen Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der produzierten Photovoltaikmodule;
- | Verfehlung der angestrebten Margenverbesserungen, auch im Hinblick auf den erwarteten Preisdruck bei Photovoltaikanlagen;
- | Zusätzlicher Liquiditätsbedarf bei Projekten;
- | Fehlschlagen von geplanten Desinvestments oder Nichterreichung geplanter und bei der Finanzplanung bereits berücksichtigter Verkaufserlöse;
- | Zeitgerechte Verbesserung der IT-Landschaft, des Controllings sowie des Risiko- und Liquiditätsmanagements;
- | Mangelnde rechtliche oder tatsächliche Umsetzbarkeit von erforderlichen Maßnahmen.

Infolge der angespannten Lage von Conergy könnte die Reputation von Conergy leiden und Kunden bzw. Investoren könnten davon absehen, Produkte von Conergy auszuwählen, sich an von Conergy entwickelten Projekten im Bereich erneuerbarer Energien als Investor zu beteiligen oder Conergy mit der Entwicklung entsprechender Projekte zu beauftragen. Grund hierfür kann z.B. die Befürchtung von Kunden bzw. Investoren sein, dass Conergy nicht in der Lage sein wird, Gewährleistungsansprüche zukünftig zu erfüllen. Auch die Liefertreue der Vertragspartner bezüglich bezogener Produkte und Leistungen kann leiden. Ferner besteht die Gefahr, dass Conergy im Bereich des Projektgeschäfts (Segment EPURON) aufgrund der angespannten Finanzlage keine oder keine ausreichenden weiteren Kreditfinanzierungen erhält, die zur Vermarktung bestehender Projekte und zur Entwicklung neuer Projekte erforderlich sind. Wenn es Conergy nicht gelingt, die Ertragskraft wesentlich zu steigern, werden die Mittel, die durch die angestrebte Kapitalerhöhung aufgebracht werden sollen, durch Verluste reduziert und die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft der Conergy-Gruppe weiter geschwächt.

Wesentliche weitere Ertrags- und Liquiditätsrisiken

Wesentliche weitere Einzelrisiken für die Ertrags- und Liquiditätslage des Conergy Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- | Mit Datum vom 31. Juli 2007 hat Conergy mit 23 Banken unter Führung der Commerzbank AG, der Dresdner Bank AG und der WestLB AG einen syndizierten Kreditvertrag mit zwei Tranchen über ein Gesamtvolumen von 600 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser Kreditvertrag enthält umfangreiche Informationspflichten und die Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). So hat sich Conergy verpflichtet, ein jeweils für ein Geschäftsquartal definiertes bestimmtes Verhältnis von konsolidierter Nettoverschuldung (jeweils mit und ohne Berücksichtigung von bedingten Verbindlichkeiten) zu konsolidiertem EBITDA nicht zu überschreiten und ein bestimmtes Verhältnis von EBITDA zu der konsolidierten Nettozinsbelastung nicht zu unterschreiten. Aufgrund der Entwicklung der Finanzsituation der Conergy-Gruppe Ende 2007 haben die Banken zwar auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 verzichtet, die Einhaltung neu zu verhandelnder Finanzkennzahlen ist aber ab dem Geschäftsjahr 2010 wieder quartalsmäßig nachzuweisen. Jede Verletzung der neu zu verhandelnden Finanzkennzahlen oder der übernommenen Verhaltenspflichten löst ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber aus, die in diesem Fall zur sofortigen Fälligkeit des Kredites berechtigt sind. Daneben bestehen sonstige Kündigungsrechte der Kreditgeber.

Neben dem syndizierten Kreditvertrag über 600 Mio. EUR hat Conergy mit Datum vom 5. Februar 2008 zudem eine Brückenfinanzierung mit der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG über 240 Mio. EUR auf Basis der Dokumentation der syndizierten Kredite abgeschlossen. Die Brückenfinanzierung engt den operativen Handlungsspielraum von Conergy und deren Tochtergesellschaften hinsichtlich der Akquisition von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen ein. Außerdem gelten während der Vertragslaufzeit bestimmte Auflagen, die unter anderem die Möglichkeit der Gesellschaft stark einschränken, Sicherheiten an Vermögensgegenständen zu bestellen, Vermögensgegenstände zu veräußern, sich an Umwandlungsvorgängen oder Joint Ventures zu beteiligen, weitere Finanzverbindlichkeiten einzugehen, Kredite an nicht gruppenangehörige Personen auszureichen, Garantien für Verbindlichkeiten von nicht gruppenangehörigen Personen zu gewähren und Leasinggeschäfte in einem bestimmten Umfang durchzuführen. Die Brückenfinanzierung ist mit den wesentlichen Vermögenswerten der Conergy-Gruppe besichert. Im Zusammenhang mit der Besicherung der Brückenfinanzierung sind an sämtlichen Vermögenswerten, an denen den Banken der Brückenfinanzierung erstrangige Sicherheiten gestellt worden sind, zugleich zweitrangige Sicherheiten der Banken des syndizierten Kredits wie auch zwei bilateralen Kreditgebern eingeräumt worden.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Einhaltung der in dem syndizierten Kreditvertrag und in der Brückenfinanzierung übernommenen Verpflichtungen negativ auf die operative Geschäftstätigkeit von Conergy auswirken könnte, etwa weil Investitionen oder Akquisitionen unterbleiben oder zurückgestellt werden müssen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft geschwächt wird. Falls Conergy die mit den vorgenannten Kreditverträgen übernommenen Verpflichtungen nicht einhält und ein Verstoß gegen diese Verpflichtungen nicht geheilt wird oder die jeweiligen Kreditgeber nicht auf die Einhaltung der jeweiligen Auflagen verzichten, würden nach den Kredit-

vertragsbedingungen Kündigungsgründe vorliegen, die die jeweiligen Kreditgeber unter anderem zur sofortigen Fälligestellung aller Verbindlichkeiten unter dem jeweiligen Kreditvertrag und zur Vollstreckung der Sicherheiten berechnete. Für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 haben die Banken des syndizierten Kredites auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen unter bestimmten Bedingungen verzichtet.

- | Ein wichtiges Vorprodukt für die Geschäftstätigkeit der Conergy AG sind Siliziumwafer, die die Gesellschaft in ihrem Werk in Frankfurt (Oder) zu Photovoltaikmodulen verarbeitet. Aufgrund einer Übernachfrage ist die Verfügbarkeit von Siliziumwafern zurzeit sehr begrenzt. Eine unzureichende Belieferung mit Siliziumwafern hätte zur Folge, dass die bestehenden und geplanten Produktionskapazitäten in Frankfurt (Oder) nicht ausgelastet werden können und dadurch nicht die geplanten und notwendigen Skaleneffekte zu erreichen sind und die Herstellkosten gegenüber Wettbewerbern mit besserer Auslastung nicht wettbewerbsfähig sind. Desweiteren kann dadurch auch die Lieferfähigkeit von Conergy gegenüber den Abnehmern ihrer Produkte beeinträchtigt werden. Sollte eine ausreichende (alternative) Versorgung mit Siliziumwafern nicht erfolgen, so kann Conergy in dem entsprechenden Umfang keine Photovoltaikmodule herstellen, weiterverarbeiten und verkaufen. Sofern Conergy ihrerseits Lieferverpflichtungen gegenüber Abnehmern unterliegt, drohen zudem Vertragsstrafen und Schadensersatzforderungen. Zur langfristigen Absicherung des benötigten Volumens an Siliziumwafern hat die Conergy AG im Oktober 2007 mit MEMC einen Liefervertrag über zehn Jahre mit jährlich steigenden Liefermengen geschlossen. Die Neuausrichtung von Conergy erforderte eine Anpassung der vertraglich vereinbarten Liefermengen. Im Juli 2008 wurde der Vertrag mit MEMC entsprechend angepasst.

Auch wenn der Umfang des Vertrages mit MEMC deutlich reduziert wurde, besteht jedoch zum einen die Gefahr, dass MEMC ihrer Lieferverpflichtung nicht, nicht in vollem Umfang, nicht rechtzeitig oder nicht in der erforderlichen technologischen Qualität nachkommt. Dies gilt umso mehr, als MEMC vertraglich das Recht eingeräumt ist, Nichtlieferungen in einem Vertragsjahr erst im nächsten Jahr auszugleichen.

Darüber hinaus ergibt sich im Hinblick auf eine mögliche technologische Weiterentwicklung von siliziumbasierten Solarzellen in Richtung zunehmender Verwendung von monokristallinen Siliziumwafern für die Produktion von Conergy das Risiko, dass die mit MEMC vereinbarten Liefermengen auf multikristalline Siliziumwafer beschränkt sind. Kommt Conergy ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber MEMC nicht nach, entstehen erhebliche Verzugszinsen.

Schließlich trägt Conergy nach dem Vertrag das Transportrisiko, so dass transportbedingte Bruchraten zu Lasten von Conergy gehen. Ein Preisrisiko ergibt sich für Conergy insbesondere aus dem Umstand, dass der Vertrag mit MEMC über die Belieferung mit Siliziumwafern einen (jährlich sinkenden) Festpreis vorsieht, der sich nach den produzierbaren Watt bestimmt. Darüber hinausgehende Preisanpassungen an die Marktentwicklung oder Preisneuverhandlungen sind nicht vorgesehen. Insbesondere dann, wenn es zu einem deutlichen Absinken des Preises für Siliziumwafer kommt, was von Marktteilnehmern gegenwärtig überwiegend erwartet wird, besteht die Gefahr, dass Conergy ihre Produkte nicht zu wettbewerbsfähigen Kosten produzieren kann und ihr hierdurch erhebliche finanzielle Nachteile entstehen.

Gemäß dem mit MEMC geschlossenen Vertrag ist die Gesellschaft ferner verpflichtet, über die Gesamtvertragslaufzeit Einzahlungen in erheblicher Höhe in ein „Refundable Capacity Reservation Deposit“ zu leisten. Die Einzahlungen in dieses Deposit binden bereits in den ersten Vertragsjahren signifikante liquide Mittel, was insbesondere im Kontext der momentanen schwachen Liquiditätsausstattung von Conergy Probleme bereiten kann. Conergy ist im Zusammenhang mit diesen Vorauszahlungen zudem dem Kreditrisiko von MEMC ausgesetzt. Sollte es zu einer Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz von MEMC kommen, so könnte dies zur Folge haben, dass die unbesicherten Forderungen von Conergy teilweise oder vollständig ausfallen.

| Conergy hat in Frankfurt (Oder) mit einem Investitionsvolumen von ca. 250 Mio. EUR eine der modernsten Produktionsanlagen für Photovoltaikmodule errichtet. Bei voller Produktionskapazität können nach heutiger Planung in der Fabrik – abhängig von der Qualität des der Verarbeitung zugrunde liegenden Siliziums bzw. der eingesetzten Siliziumwafer – bis zu 250 MWp an Photovoltaikmodulen pro Jahr produziert werden. Die Wertschöpfungskette in Frankfurt (Oder) umfasst die Verarbeitung von Siliziumwafern zu Solarzellen sowie die Weiterverarbeitung zu Photovoltaikmodulen. Im Zusammenhang mit dem Betrieb der Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) ergeben sich Risiken insbesondere in den folgenden Bereichen:

Gemäß ursprünglicher Zeitplanung sollte der Standort Frankfurt (Oder) bereits ab Januar 2008 in vollem Umfang produktionsfähig sein. Bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren (Engpässe bei der Rohstoffversorgung, aufwändiger als geplante EDV-Steuerungs- und Testverfahren zum Einfahren der Produktion, Verzögerung bei der Anlieferung und Inbetriebnahme von Anlagen) konnte die Zeitplanung nicht eingehalten werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der Inbetriebnahmeprozess im Verlauf des Jahres 2008 abgeschlossen sein wird. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass es zu weiteren Verzögerungen kommt. Für Conergy besteht das Risiko, dass höhere als die erwarteten Kosten im Rahmen des Anfahrens der Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) entstehen.

Es besteht keine Gewähr, dass sich die Modulherstellung in Frankfurt (Oder) wie geplant entwickelt und sich die an diese Investition geknüpften wirtschaftlichen Erwartungen erfüllen. Es ist Conergy bislang nicht gelungen, die installierte Produktionskapazität der Anlagen in Frankfurt (Oder) auszulasten. Die Produktion in Frankfurt (Oder) hat erhebliche Kapazitäten aufgebaut, um bei einer Rohstoffversorgung mit Siliziumblöcken, diese Blöcke zu Wafern zu sägen. Der Vertrag mit MEMC sieht jedoch keine Verpflichtung, sondern nur ein Recht von MEMC zur Lieferung von Siliziumblöcken vor, so dass zumindest für die von MEMC gelieferten Mengen die entsprechenden Sägekapazitäten nicht genutzt werden können.

Die Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) zeichnet sich durch einen integrierten Ansatz aus. Der Umstand, dass das Werk die Wertschöpfungskette von der Verarbeitung von Silizium-Wafern zu Solarzellen bis hin zu der Herstellung von Photovoltaikmodulen abdeckt, hat zur Folge, dass technologische Fortschritte auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette nachvollzogen werden müssen, damit der integrierte Ansatz erhalten bleibt.

Die Ausschussrate bei der Produktion von Solarzellen ist zur Zeit noch relativ hoch, was im Wesentlichen damit zusammenhängt, dass Conergy für ihr Werk in Frankfurt (Oder) Siliziumwafer von unterschiedlichen Herstellern bezieht und die Produktionsanlagen noch nicht die angestrebte Prozessstabilität besitzen.

- | Conergy ist auf die Versorgung mit verschiedenen Rohstoffen und qualitativ hochwertigen Komponenten wie Solarzellen und –modulen, Siliziumwafern, Silangas, Aluminium, Glas, Folien, Stahl sowie Rotorenblättern und Getriebe für den Bau von Windkraftanlagen in den von ihr benötigten Mengen und zu den von ihr vorgegebenen Zeitpunkten durch ihre Zulieferer angewiesen. Während die Gesellschaft erwartet, dass die Versorgung mit Wafern ab dem 3. Quartal 2008 durch einen langfristigen Liefervertrag mit MEMC Electronic Materials, Inc. und einen Vertrag mit einem weiteren Lieferanten zunächst teilweise, in späteren Jahren vollständig gedeckt wird, bestehen für die übrigen Vorprodukte und Materialien größtenteils Rahmenvereinbarungen mit Verlängerungsoption mit zum Teil mehreren Zulieferern. Aber selbst bei langfristigen Lieferverpflichtungen der Zulieferer ist nicht gewährleistet, dass diese in vollem Umfang, rechtzeitig und in der vereinbarten Qualität und zu dem vereinbarten Preis erfolgen werden. Kommen MEMC oder ein anderer Zulieferer ihren Lieferverpflichtungen nicht oder nur teilweise oder nicht rechtzeitig nach, oder übt MEMC ihre Lieferflexibilität nicht entsprechend den Anforderungen von Conergy aus oder entsprechen die gelieferten Siliziumwafer nicht der vertraglich geschuldeten Qualität, so ist – insbesondere aufgrund des derzeitigen Nachfrageüberhangs – nicht garantiert, dass Conergy kurzfristig von anderen Lieferanten die benötigten Siliziumwafer in ausreichendem Umfang und der erforderlichen Qualität zu einem angemessenen Preis rechtzeitig beziehen kann. Eine unzureichende Belieferung mit den für ihren Produktionsprozess erforderlichen Materialien hätte zur Folge, dass Conergy ihre Produktionskapazitäten nicht auslasten und ihre eigene Lieferfähigkeit beeinträchtigt werden könnte. Die Verfügbarkeit dieser Materialien ist daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy von erheblicher Bedeutung. Steigende Materialpreise hätten – sofern es Conergy aufgrund der Marktentwicklung und Nachfragesituation nicht gelingt, diese an ihre Abnehmer weiterzureichen – ebenfalls negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy

- | Die Geschäftstätigkeit von Conergy ist in hohem Maße von staatlichen Fördermaßnahmen für die Photovoltaik und die Windenergie abhängig (insbesondere in Deutschland, Spanien, Korea, Frankreich und Italien). Ohne die staatlichen Fördermaßnahmen wäre die Photovoltaik, die den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Conergy bildet, aus Kundensicht nicht rentabel, da die Stromerzeugungskosten aus Photovoltaik derzeit signifikant über den erzielbaren Marktpreisen und den Stromerzeugungskosten konventioneller Energieträger (z.B. Kernkraft, Kohle, Gas) liegen und nach Erwartung der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit auch bis Mitte des nächsten Jahrzehnts liegen werden. Vergleichbares gilt, wenn auch in geringerem Maße, für die Förderung von Strom aus Windenergie. Es ist durchaus möglich, dass sich in Zukunft die gesetzlichen Förderbedingungen für Strom aus erneuerbaren Energien weiter verschlechtern oder die staatliche Förderung mittel- oder langfristig sogar wegfällt. Dies hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Dies gilt auch vor dem Hintergrund möglicher Initiativen der EU zur europaweiten Änderung der Förderung von erneuerbaren Energien zur Ablösung der bisher verbreiteten nationalen, direkten Vergütungssysteme.

Wesentliche Risikofelder

Branchenspezifische Risiken

Die Photovoltaik steht im Wettbewerb mit anderen Verfahren zur Stromerzeugung aus klassischen und erneuerbaren Energiequellen, wie etwa Windkraft, Bioenergie und Geothermie. Diese Energiequellen könnten sich aus technischen, wirtschaftlichen, regulatorischen oder sonstigen Gründen, etwa aufgrund einer gegenüber der Photovoltaik verhältnismäßig stärkeren Förderung, besser entwickeln als die Photovoltaik und dadurch deren weiteren Ausbau beeinträchtigen. In der Folge könnten Investitionen im Photovoltaikbereich ganz oder teilweise entfallen oder zumindest in deutlich geringerem Umfang erfolgen und damit zu einem starken Rückgang der Nachfrage nach den von Conergy angebotenen Produkten und Dienstleistungen führen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich konventionelle Energien auch weiter verteuern, aber zumindest den Status Quo halten werden; dennoch besteht die Möglichkeit, dass sich zukünftig die Preise für konventionelle Energien wieder verbilligen und dadurch die Nachfrage nach erneuerbaren Energien, sofern diese noch deutlich teurer sind, zurückgeht.

Aufgrund der günstigen Förderbedingungen und der weiter fortschreitenden Professionalisierung der Photovoltaikbranche erwartet Conergy zukünftig Wettbewerb, der auch durch weitere geplante Börsengänge von Solarunternehmen gekennzeichnet ist. Dieser Trend könnte zu einem weiteren Preisdruck und damit zu geringer wachsenden Umsatzerlösen für Conergy führen.

Wegen der aktuellen Ertrags- und Liquiditätskrise der Conergy besteht die Gefahr, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, zu marktgerechten Konditionen einzukaufen bzw. ihre Produkte zu marktüblichen Konditionen zu verkaufen, was kurzfristig negative Auswirkungen auf die Marge haben könnte.

Das Geschäft von Conergy unterliegt starken saisonalen Schwankungen; insbesondere ist eine starke Nachfrage jeweils im vierten Quartal zu beobachten. Aufgrund der vom EEG und vergleichbaren Regelungen in weiteren Absatzmärkten vorgesehenen jährlichen Herabsetzung der Mindestvergütung kommt es zu einer branchentypischen Kumulierung der Errichtung von Solarenergie-Anlagen gegen Ende eines Kalenderjahres bzw. Förderungszeitraums. Daneben unterliegt das Geschäft von Conergy auch konjunkturellen Einflüssen; es ist nicht ausgeschlossen, dass es aufgrund einer nachlassenden Konjunktur oder einer Rezession gerade in den Märkten, auf denen sich Conergy schwerpunktmäßig bewegt, zu einem Rückgang der Nachfrage nach Produkten von Conergy kommt.

Ferner könnte ein veränderter Bedarf an Dienstleistungen und Produkten, beispielsweise durch einen Imageschaden siliziumbasierter Produkte, zu einer Margen- oder Ergebnisverschlechterung führen.

Conergy ist bei der Errichtung und Inbetriebhaltung etwa von Solar- und Windenergieanlagen von den jeweiligen Klima- und Wetterverhältnissen abhängig. So kann anhaltender Sturm oder Frost Montagearbeiten verzögern, starke Regen- oder Schneefälle können die Zufahrten zu Baustellen unbefahrbar und ein unerwarteter Wintereinbruch die Einstellung der Transporte notwendig machen. Ungünstige Wetterverhältnisse können zudem dazu führen, dass Anlagen nicht rechtzeitig aufgestellt werden können, was erhöhte Kosten aufgrund der eintretenden Verzögerungen zur Folge haben kann.

Gleichwohl erwartet Conergy, dass die Förderung Erneuerbarer Energieprojekte

in immer mehr Regionen und auf unterschiedliche Technologien ausgeweitet wird. Zudem sollten Marktanreizprogramme eine zusätzliche Nachfrage für regenerative Energiesysteme schaffen. Im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns und der Fokussierung auf den Photovoltaikmarkt konzentriert sich Conergy im Wesentlichen auf margenstarke Märkte in Wachstumsregionen.

Forschung und Entwicklung

Es besteht das Risiko, dass existierende oder neu hinzutretende Wettbewerber ihre derzeitigen Produkte und Technologien weiterentwickeln, alternative Produkte oder Technologien auf den Markt bringen, die kostengünstiger, qualitativ hochwertiger oder aus sonstigen Gründen attraktiver sind als diejenigen von Conergy oder sich exklusive Rechte in Bezug auf neue Technologien sichern, auf die Conergy dann keinen Zugriff hätte. Es besteht auch die Gefahr, dass die Produkte von Conergy Zertifizierungsanforderungen im In- und Ausland nicht einhalten können.

Ein wichtiger Baustein für zukünftigen Erfolg ist es, das Produkt- und Dienstleistungsportfolio stets den aktuellsten Trends, Entwicklungen und Kundenbedürfnissen in den einzelnen Märkten anzupassen. Dazu wird im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten permanent an der Verbesserung des Produkt Portfolios gearbeitet und damit den stetig steigenden Anforderungen des Marktes Rechnung getragen.

Um Trends und Entwicklungen in den einzelnen Märkten sicher zu erkennen, führt Conergy umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durch und nutzt die Erkenntnisse für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten.

Rechtliche Risiken

Sofern Conergy außerhalb Deutschlands tätig ist, ist sie Faktoren ausgesetzt, die sich nicht oder nicht ohne weiteres beeinflussen lassen. Dazu zählen insbesondere ausländische Währungskontrollbestimmungen, Handelsbeschränkungen, unzureichend entwickelte und/oder ausdifferenzierte Rechts- und Verwaltungssysteme, kriegerische Auseinandersetzungen oder Terrorismus.

Die ehemalige Projektentwicklungsgesellschaft voltwerk AG, die Vorgängergesellschaft der EPURON GmbH, bot von 1999 bis 2005 Investoren die Möglichkeit an, sich über Publikums-Kommanditgesellschaften an den Erlösen aus dem Betrieb von Photovoltaik-Anlagen zu beteiligen. Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellte die voltwerk AG Verkaufsprospekte für die Betreibergesellschaften. Die Verkaufsprospekte der voltwerk AG wurden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend dieses Standards durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den durch die voltwerk AG erstellten Verkaufsprospekten gegen die EPURON GmbH als Nachfolgesellschaft, geltend gemacht werden. Zurzeit sind der Gesellschaft allerdings keine Ansprüche bekannt.

Ferner besteht im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Conergy AG das generelle Klagerisiko von Kunden aufgrund von nicht ausreichender Leistung unserer Produkte, Anlagen oder Dienstleistungen.

Am 4. Februar 2008 wurde der SunTechnics GmbH eine Klage zugestellt. Darin macht der Kläger, ein Kunde der SunTechnics GmbH, einen Anspruch auf Rückzahlung der an die SunTechnics GmbH entrichteten Vergütung für die Lieferung und Errichtung einer Photovoltaikanlage in Höhe von mehr als 4 Mio. EUR geltend und kündigt zudem Schadensersatzforderungen in Höhe von mehr als 5 Mio. EUR an. Der Kläger stützt seine Ansprüche auf Werkmängel im Zusammenhang mit der Errichtung der Photovoltaikanlage. Darüber hinaus wurde der EPURON GmbH am 7. Juli 2008 eine Feststellungsklage zugestellt. Darin geht es um Schadensersatzansprüche im Zusammenhang der Nichterfüllung eines angeblich geschlossenen Vorvertrages über die Lieferung von Energie aus einer Biogasanlage. Der Schaden wird von der Klägerin auf 10 Mio. EUR beziffert. Nach Einschätzung interner und externer Juristen sind die Erfolgsaussichten beider Klagen aber gering.

Produkt- und Produktionsrisiken

Die von Conergy angebotenen Dienstleistungen und hergestellten Produkte müssen höchsten Qualitätsanforderungen genügen; trotz aller Vorkehrungen lassen sich Qualitätsmängel nicht ausschließen. Falls die von Conergy vertriebenen Produkte nicht den mit den Kunden vereinbarten Anforderungen genügen, kann dies zu Kundenverlusten und damit zu Umsatzausfällen sowie auch zu Nachforderungen (insbesondere aus Gewährleistung) führen.

Diese potentiellen Risiken sind, was die selbstgefertigten Produkte angeht, durch ein in die Produktion integriertes Qualitätsmanagement reduziert. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Qualitätsstandards der Produktionsstätten so verbessert, dass Standorte des Conergy Konzerns, wie die Produktion der Aluminiumrahmen für Solarmodule, nach dem Standard ISO 9001 zertifiziert werden konnten. Weitere Zertifizierungen anderer Standorte, wie die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) und die Produktion der Windanlagen in Bremerhaven, folgen voraussichtlich in 2009.

Die Qualität der von Conergy vertriebenen Anlagen wird wesentlich durch die Qualität der verwendeten (Vor-)Produkte mitbestimmt. Fehlerhafte Leistungen der oder der Vertrieb von Plagiaten durch Zulieferer können dazu führen, dass Conergy außerstande ist, die eigene Leistung vertragsgemäß zu erbringen, was zu Ansprüchen aus Garantien, Leistungszusagen oder Produkthaftung führen kann. Conergy ist daher in besonderem Maße von der Qualität der zugelieferten Produkte abhängig. Das gilt auch für solche Komponenten, die von den Zulieferern gemeinsam mit Conergy entwickelt werden bzw. die in Auftragsfertigung für Conergy hergestellt werden.

In Fällen von Gewährleistungs- und Schadensersatzansprüchen ihrer Kunden aufgrund mangelhafter (Vor-)Produkte hat Conergy grundsätzlich Regressansprüche gegen ihre Zulieferer, die aber aufgrund der Marktsituation nicht in jedem Fall durchgesetzt oder die Verträge rückabgewickelt werden können.

Diesen Risiken begegnet Conergy durch die Einführung eines neuen standardisierten Einkaufs- und Produktkontroll-Prozesses, bei dem Leistungs- und Qualitätsmerkmale überprüft werden. Gewährleistungsrisiken werden von der Gesellschaft dadurch eingegrenzt, dass Conergy mit seinen Lieferanten Garantien vereinbart hat, die im Wesentlichen auf den gegenüber den Kunden abgegebenen Vereinbarungen basieren. Zur Erfüllung von Garantieansprüchen wurden Rückstellungen gebildet.

Trotz hoher Technik- und Sicherheitsstandards für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Produktionsanlagen von Conergy sind Betriebsunterbrechungen nicht auszuschließen. Ferner ist es in der Vergangenheit zu Sabotageakten und Beschädigungen der Produktionsanlagen von Conergy gekommen. In allen diesen Fällen besteht zudem das Risiko, dass Menschen, fremdes Eigentum und/oder die Umwelt geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen führen würde und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

Conergy unterliegt einer Vielzahl sich ständig fortentwickelnder und in der Regel anspruchsvoller werdender Vorschriften im Umwelt- und Gesundheitsschutz. Diese Vorgaben haben bereits in der Vergangenheit Investitionsbedarf ausgelöst, und die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in der Zukunft beträchtliche Finanzmittel erforderlich sein werden, um den insoweit geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu genügen. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau von Produktionsanlagen oder dann, wenn die von Conergy zu beachtenden Vorschriften erheblich verschärft werden. Auch ist nicht auszuschließen, dass die Produktion und/oder der Transport von wassergefährdenden flüssigen Stoffen aufgrund der davon ausgehenden Umweltgefahren künftig durch gesetzliche oder behördliche Auflagen eingeschränkt werden.

Conergy ist für die Errichtung, die Änderung und den Betrieb ihrer Anlagen auf öffentlich-rechtliche Genehmigungen angewiesen, insbesondere auf behördliche Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, nach den jeweiligen Landesbauordnungen und dem Wasserrecht.

Conergy verfügt mit der Produktionshalle in Bremerhaven noch über eine Fertigungsstätte für Windenergieanlagen. Für diese Fertigungsstätte sucht der Vorstand der Conergy AG seit Anfang 2008 einen Käufer. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, diese Produktionsstätte zu verkaufen, so unterliegt sie den allgemeinen Risiken, die für Hersteller von Windenergieanlagen gelten. Insbesondere kann nicht sichergestellt werden, dass die Vorfinanzierungskosten und Working-Capital Bindung, die für die Produktion von Windenergieanlagen entstehen, durch entsprechende Verkaufspreise wieder abgedeckt werden können. Darüber hinaus können bei Conergy erhebliche Betriebsstilllegungskosten anfallen, da langfristige Lieferverträge – anders als bei einem Verkauf des gesamten Unternehmens – nur unter erschwerten Bedingungen an Dritte veräußert werden können.

Der Conergy Konzern betreibt ein aktives Versicherungsmanagement, das die wesentlichen Gefahren abdeckt. Es umfasst Sach- und Betriebsunterbrechungs-, Betriebshaftpflicht- und Transportversicherungen sowie Versicherungen, die Verluste von Waren und Gebäuden zentral absichern. In den Versicherungen sind jedoch bestimmte Risiken vom Versicherungsschutz ausgenommen und insbesondere mögliche Gewährleistungsverpflichtungen (etwa für Serienfehler) werden nicht vollständig vom Versicherungsschutz abgedeckt.

Der Schutz ihres geistigen Eigentums, insbesondere ihres Know-hows, ist für Conergy von großer Bedeutung. Ein Know-how-Verlust kann die Fähigkeit von Conergy einschränken, innovative Technologieentwicklungen gewinnbringend zu nutzen. Zudem kann ein unzureichender Schutz ihres Know-hows auch zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, wenn auch andere Hersteller Produkte vermarkten oder mit Verfahren herstellen können, die denjenigen, die von Conergy entwickelt wurden, ähnlich sind. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition von Conergy beeinträchtigt werden.

Projektrisiken

Im Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy über die Konzerngesellschaften der EPURON-Gruppe weltweit Großprojekte, vor allem im Bereich der Photovoltaik und Windenergie. Spezielle, aus dem Projektgeschäft resultierende Risiken ergeben sich aus dem umfassenden Vorfinanzierungsbedarf sowie dem sehr hohen Auftragsvolumen der Projekte. Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Abwicklung der Projekte können zu einer Beschädigung der Reputation von Conergy, zu erheblichen Ersatzverpflichtungen sowie Ertragsausfällen und Liquiditätslücken gegenüber ihren Auftraggebern führen. Im Rahmen der Durchführung des Projektgeschäfts sind die Conergy-Gruppengesellschaften ferner den üblichen Risiken eines Generalunternehmers ausgesetzt. Conergy vereinbart bei Projektgeschäften regelmäßig feste Preise bei festgelegtem Leistungsumfang. Falls es bei einem Projekt zu Fehlern in der Planung, Fehlkalkulationen, mangelhafter oder verspäteter Ausführung kommt, könnte dies dazu führen, dass das betroffene Projekt nicht gewinnbringend oder kostendeckend durchgeführt werden kann. Im Rahmen der Projektentwicklung erbringt Conergy schließlich Vorleistungen, die im Falle eines Scheiterns der Projektrealisierung unvergütet bleiben.

Zur Absicherung des Finanzierungsrisikos schließt die EPURON Rahmenverträge mit Banken bzw. Investoren ab. Beispielsweise wurde eine Rahmenvereinbarung mit der Macquarie Capital Group, ein führendes Bank-, Finanzierungs- und Investmenthaus in Australien und Neuseeland, für die Entwicklung, Finanzierung und den Bau von Australiens größtem Windprojekt geschlossen.

Um sicherzustellen, dass im Projekt-Auswahlprozess relevante Erfolgsparameter berücksichtigt werden, durchläuft jedes Projekt einen festgelegten Entscheidungsprozess.

Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 eine Richtlinie für das Projektmanagement der EPURON verabschiedet, in der Ablauf, Entscheidungsprozesse und Controlling innerhalb der einzelnen Projektphasen verbindlich festgelegt sind.

Personalrisiken

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Restrukturierungsprozess und die damit einhergehende Verunsicherung der Mitarbeiter von Conergy und/oder ein im Vergleich zu Wettbewerbern weniger attraktives Vergütungssystem zu einem Anstieg der Eigenkündigungsraten von Mitgliedern des Vorstands und des sonstigen Managements von Conergy führen. Auch besteht die Gefahr, dass Führungskräfte von Conergy ausfallen könnten. Da der Erfolg von Conergy in hohem Maße von ihren Führungskräften, insbesondere den Mitgliedern des Vorstands und des sonstigen Managements, abhängig ist, ist es für Conergy von großer Bedeutung, die vorhandenen Führungskräfte an sich zu binden und weiteres hochqualifiziertes Fachpersonal – insbesondere auf Ebene der wesentlichen Tochterunternehmen der Conergy-Gruppe – für sich zu gewinnen. Im Zuge der Unternehmenskrise haben sich verschiedene Mitarbeiter der Führungsebene in zentralen und kritischen Unternehmensfunktionen entschieden, das Unternehmen zu verlassen. Dies betrifft Bereiche wie IT, Controlling, Treasury und den Vertrieb. Sollte es Conergy – etwa aufgrund eines mit der Ertrags- und Liquiditätskrise der Gesellschaft einhergehenden Ansehensverlust – in Zukunft nicht gelingen, in dem erforderlichen Umfang erfahrenes Fachpersonal zu rekrutieren und mögliche personelle Abgänge erfahrener Mitarbeiter adäquat zu kompensieren, könnte die Entwicklung von Conergy hinter der ihrer Wettbewerber zurückbleiben.

Um dem Risiko von Eigenkündigungen von Mitarbeitern in für die Gesellschaft wichtigen Positionen entgegenzuwirken, hat Conergy ein umfangreiches Retention-Programm aufgelegt, in dem Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen und mit für den weiteren Geschäftsverlauf wesentlichem Know-How identifiziert wurden und verschiedenen Anreizsystemen zugeordnet wurden.

Conergy ist in der Vergangenheit stark und sehr schnell gewachsen und hat ihre Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2007 von 1.480 auf 2.433, ohne Discontinued Operations, erhöht. Aufgrund des starken Bedarfs an Arbeitskräften war Conergy in der Vergangenheit gezwungen, viele relativ junge Mitarbeiter mit wenig Erfahrung einzustellen. Die bisherige Personalstruktur und der Erfahrungsgrad der Mitarbeiter genügen in Folge dessen bislang nur eingeschränkt den Anforderungen des Geschäftsmodells und bedürfen auf allen Ebenen der zwingenden Anpassung bzw. Verstärkung.

Die permanente Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeitern und Führungskräften ist ein zentrales Element des unternehmerischen Erfolgs für das Personalmanagement des Conergy Konzerns. Basierend auf der Identifikation von Schlüsselfunktionen wurde eine Nachfolgeplanung mit dem Ziel, interne Leistungsträger für spätere Führungsaufgaben vorzubereiten, vorgenommen. Daneben kann so sichergestellt werden, dass die sich im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns ergebenden Anforderungsprofile an Mitarbeiter erfüllt werden können. Interne Personalprogramme unterstützen diesen Prozess. Zusätzlich erhöhen speziell eingerichtete „Round table“- Gespräche zwischen Mitarbeitern und dem Management die interne Kommunikation und Transparenz.

Insbesondere vor dem Hintergrund des im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahrs erfolgten Personalabbaus kann Conergy in Zukunft von Betriebsunterbrechungen, Streiks oder anderen Arbeitskämpfmaßnahmen betroffen sein. Die Gesellschaft ist um Einvernehmen mit den Beschäftigten bemüht und kommuniziert Personalentscheidungen – soweit möglich – transparent und konsistent.

Bei der Conergy AG sowie der SunTechnics GmbH haben im Juni 2008 erstmals Betriebsratswahlen stattgefunden. Die Betriebsräte haben sich Anfang Juli 2008 konstituiert. Zukünftig werden daher die Conergy AG und die SunTechnics GmbH die gesetzlichen Mitbestimmungsrechte des jeweiligen Betriebsrates zu beachten haben. Dies kann insbesondere bei notwendigen Betriebsänderungen zu einer Verzögerung der Umsetzung und damit zu erhöhten Kosten für die betroffene Gesellschaft führen.

Der Aufsichtsrat der Conergy AG besteht seit dem 1. August 2008 aus fünf Mitgliedern, die sämtlich von den Anteilseignern bestellt wurden. Ein Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Conergy AG in der Regel weniger als 500 Mitarbeiter beschäftigt und die Arbeitnehmer daher kein Mitbestimmungsrecht im Aufsichtsrat gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1 DrittelbG haben. Die Gesellschaft geht daher davon aus, dass ihr Aufsichtsrat keiner drittelparitätischen Besetzung unterliegt.

Informationstechnische Risiken

Da insbesondere der Geschäftsbetrieb (z.B. Produktion, Vertrieb, Logistik und Controlling) von Conergy größtenteils computergesteuert betrieben wird, setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf ihrer Datenverarbeitungssysteme voraus. Durch fehlerbehafteten oder zu langen Betrieb nicht mehr aktueller Systeme kann es ebenso wie im Rahmen der Einführung neuer Systeme zu erheblichen Beeinträchtigungen kommen.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken hat Conergy in 2007 den Zentralserver zu einem externen Dienstleister verlagert. Damit ist sicher gestellt, dass die IT-Infrastruktur permanent auf einem hohen Standard gehalten wird und die Anforderungen an Datenabsicherung und -verfügbarkeit erfüllt sind. Um die Transparenz innerhalb des Unternehmens zu erhöhen, wurden Projekte zur Integration von SAP als ERP-System in die bestehende IT-Umgebung sowie ein Releasewechsel der neben SAP eingesetzten Software Microsoft Dynamics NAV (Navigation) auf eine aktuelle Version aufgesetzt. Eine Implementierung dieser Systeme ist für 2008-2009 geplant. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Implementierung dieser Systeme nicht wie geplant, sondern nur mit zeitlicher Verzögerung oder überhaupt nicht umgesetzt werden kann.

Das IT-Umfeld von Conergy hat in der Vergangenheit Mängel bzgl. IT-Sicherheit sowie eine unzulängliche Notfallplanung aufgewiesen. Die Gesellschaft hat Maßnahmen ergriffen, die Defizite im Bereich der Zugriffsrechte, Authentifizierung und Stammdatenverwaltung weitgehend abzubauen. Backup-Systeme wurden im Zuge der Auslagerung des Rechenzentrums aktualisiert und die Notfallplanung überarbeitet.

Bedingt durch die ausgeprägte und zu rasche Expansionsstrategie der Vergangenheit (Akquisitionen, zahlreiche Markteintritte, Aufbau der Modulherstellung) verfügt die Conergy-Gruppe heute über ein sehr heterogenes und teilweise veraltetes Umfeld an ERP-Systemen und einen geringen Grad an Prozessstandardisierung, was in der Konsequenz auch zu Einschränkungen bei Controlling- und Reportingfunktionalitäten führt. Im Zuge der Restrukturierung wurden Maßnahmen wie die Einführung eines neuen ERP-Systems mit entsprechenden Controlling-Funktionalitäten, ein enges Liquiditätsmanagement, die Überarbeitung des Risikomanagement-Prozesses und die Zentralisierung des Working-Capital-Controlling begonnen. Insbesondere die Einführung des neuen ERP-Systems ist dabei auch mit hohen einmaligen Kosten und Verwaltungsaufwand verbunden. Die Umsetzung der mit der Restrukturierung zusammenhängenden Einzelmaßnahmen wird von einem speziellen Measure-Control-Office (MCO) kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Dennoch kann es insbesondere vor und während, aber möglicherweise auch nach Abschluss der Maßnahmen dazu kommen, dass über die Controlling- und Berichtssysteme nicht zeitgerecht ausreichende Informationen über Planabweichungen und sonstige den Geschäftsbetrieb negativ beeinflussende Sachverhalte an das Management von Conergy gelangen, so dass Fehlallokationen von Ressourcen nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Bezüglich der wesentlichen Ertrags- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit dem Konsortialkreditvertrag wird auf „Wesentliche weitere Ertrags- und Liquiditätsrisiken“ auf Seite 27 verwiesen.

Conergy beabsichtigt, im Zusammenwirken mit den Vertragspartnern den Konsortialkreditvertrag neu zu ordnen. Dabei geht es insbesondere darum, die Zahl der Gläubigerbanken zu reduzieren. Angesichts der zurzeit vorherrschenden Finanzkrise im Bankensektor ist es nicht auszuschließen, dass auch die Konsortialbanken von der Krise betroffen werden. In diesem Fall könnten die Handlungsspielräume auf Bankenseite für Anpassungen des Kreditvertrags schrumpfen. Dies könnte zur Folge haben, dass die Durchsetzung angestrebter Vertragsänderungen erschwert oder unmöglich wird. Darüber hinaus würden sich allgemein die Verhandlungsoptionen von Conergy reduzieren.

Die Kreditverträge von Conergy enthalten sog. Change of Control-Klauseln. Für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe von abgestimmt handelnden Personen (durch Vertrag oder auf sonstige Weise) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangen (Change of Control), besteht ein durch jede Bank einzeln ausübbares außerordentliches Kündigungsrecht. Eine sofortige Fälligkeit der Kredite würde die derzeitigen finanziellen Handlungsspielräume der Gesellschaft überfordern und wahrscheinlich zur Insolvenz des Unternehmens führen.

Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgt eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen, sowie eine monatliche Planung für zwölf Monate, die regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT-Systeme werden den Planungsprozess unterstützen.

Zins- und Währungsrisiken

Ein Großteil des Einkaufsvolumens des Conergy Konzerns findet auch im bisherigen Jahr 2008 in unterschiedlichen Währungen – insbesondere in Euro, US-Dollar, dem japanischen Yen und dem südkoreanischen Won – statt. Das Unternehmen ist daher in erheblichem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Kurssicherungsprogramme sind aufgrund der angespannten Ertrags- und Finanzlage der Conergy derzeit nicht möglich.

Auch zukünftig ist es möglich, dass die Gesellschaft die Risiken aus Wechselkursen nicht oder nicht im gewünschten Umfang absichern kann. Wegen der hohen Inanspruchnahme von Krediten unterliegt Conergy zudem Marktzinsschwankungen.

Grundsätzlich sichert das Treasury Zins- sowie Währungsrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten durch die in einer sogenannten „Treasury Guideline“ beschriebenen Absicherungsmaßnahmen mit derivativen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Das Treasury sichert bedarfsweise auch die mit dem Projektgeschäft zusammenhängenden Währungs- und Zinsrisiken ab. Darüber hinaus optimiert die Conergy Gruppe ihre Währungsrisiken durch Forcierung von Natural-Hedging Maßnahmen – die Kompensation der Auszahlung aus den Lieferverträgen mit den Einzahlungen aus den externen Umsätzen in gleicher Währung. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden hauptsächlich Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Der Absatz der von Conergy angebotenen Produkte und Dienstleistungen hängt von der Investitionsbereitschaft bestehender und potenzieller Kunden von Conergy ab. Deren Investitionsbereitschaft wird vom Wachstum der Nachfrage nach Photovoltaikanlagen bestimmt. Netzgekoppelte Photovoltaikanlagen werden häufig zu einem erheblichen Teil durch Fremdkapital finanziert. Dies gilt sowohl für kleinere und mittelgroße Anlagen, die von Privatpersonen, mittelständischen Unternehmen oder der öffentlichen Hand errichtet werden, als auch für Photovoltaikgroßanlagen, deren Erwerb durch Investoren erfolgt. Das in der Vergangenheit niedrige Zinsniveau und die daraus resultierenden niedrigen Fremdkapitalkosten haben die Rentabilität von Photovoltaikanlagen positiv beeinflusst und damit neben der staatlichen Förderung einen weiteren Beitrag zum Anstieg der Nachfrage nach Solarstromsystemen geleistet. Bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen würde ein Anstieg des Zinsniveaus durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Photovoltaikanlagen reduzieren und somit die Nachfrage nach diesen beeinträchtigen. Einschränkungen bei der Kreditvergabe, insbesondere infolge der seit August 2007 bestehenden Kreditkrise auf den internationalen Finanzmärkten, können zudem dazu führen, dass in geringerem Umfang Photovoltaikanlagen errichtet werden als bislang.

Conergy finanziert sich zu einem großen Teil durch die Aufnahme variabel verzinslicher Kredite. Einschränkungen bei der Kreditvergabe, etwa aufgrund der aktuell zu beobachtenden Zurückhaltung von Banken und sonstigen Finanzintermediären wegen der aktuellen Ertrags- und Liquiditätskrise von Conergy oder der gegenwärtigen Kreditkrise an den Finanzmärkten, könnten dazu führen, dass Conergy Kredite nicht in dem für ihren Geschäftsbetrieb erforderlichen Umfang erhält. Daneben hätte ein Anstieg des für die bestehenden Kredite von Conergy vereinbarten Referenzzinssatzes ein Ansteigen der Zinsbelastung von Conergy zur Folge.

Auch das von Conergy über die EPURON-Gruppe betriebene Projektgeschäft weist einen starken Kapitalmarktbezug auf und ist abhängig von dem bestehenden Zinsniveau. Steigende Zinsen oder eine sinkende Bereitschaft von Banken zur Kreditgewährung würden, da die Kunden von EPURON insbesondere Großanlagen zu großen Teilen fremdfinanzieren, zu einer Verteuerung oder einem Scheitern der Finanzierung führen, was erheblichen negativen Einfluss auf die Nachfrage oder auf die von EPURON erzielbaren Margen haben könnte.

Weitere Risiken im Zusammenhang mit der Restrukturierung

Bezüglich der bestandsgefährdenden Risiken im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm wird auf die Seiten 25ff verwiesen.

Darüber hinaus ist Conergy in der derzeitigen Restrukturierungssituation in hohem Maße von externen Beratern abhängig und hat erhebliche Beratungskosten zu tragen. Conergy hat derzeit zahlreiche Berater, unter anderem in den Bereichen Finanzen (Banken), Recht, Unternehmenssanierung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung beauftragt, die die Gesellschaft im Rahmen des Restrukturierungsprozesses unterstützen und begleiten. Es besteht die Gefahr, dass Entscheidungsprozesse und -abläufe sowie die Höhe der Beratungskosten nicht mehr ausschließlich in der Hand von Conergy liegen, was negativen Einfluss auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

Risiken im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen

Conergy ist in der Vergangenheit auch durch Akquisitionen gewachsen und hat dabei insbesondere zahlreiche kleine, inhabergeführte Unternehmen erworben.

Da solche Unternehmen nur in seltenen Fällen nach IFRS Rechnung legen, in der Regel – auch im Bereich Buchführung/Controlling – schwer zu integrierende IT-Systeme besitzen und die Integration in einen börsennotierten Konzern in der Regel einen erheblichen Bruch in der jeweiligen Unternehmenskultur verursacht, gestaltet sich die Integration solcher Unternehmen häufig schwierig und langwierig. Auch können Fehler im Zusammenhang mit der Prüfung beim Kauf von Unternehmen oder Unternehmensanteilen nicht ausgeschlossen werden. Dies war einer von mehreren Faktoren, der zur Ertrags- und Liquiditätskrise von Conergy beigetragen hat.

Es ist ferner nicht ausgeschlossen, dass die Conergy-Gruppe auch zukünftig weitere Unternehmen erwerben wird. Conergy beabsichtigt, Vorbereitung, Prüfung, Erwerb und Integration möglicher Akquisitionen mit Gewissenhaftigkeit durchzuführen. Dennoch entsteht durch Akquisitionen ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko, welches signifikante Auswirkungen auf das Ergebnis und den Fortbestand der Gesellschaft haben kann.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet und/oder unvollständig beglichen werden bzw. vollständig ausfallen.

Alle Kunden, die mit dem Conergy Konzern Geschäfte abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben werden die Forderungsbestände laufend durch das zentrale Working Capital Management überwacht. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung im Rahmen der zentralen Working Capital Steuerung als Teildisziplin des Forderungsmanagements.

Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Unternehmen des Conergy Konzerns haben in der Vergangenheit Fördermittel der öffentlichen Hand erhalten. Diese Fördermittel sind mit Auflagen verbunden und unterliegen in der Regel einer strengen Kontrolle, ob die Vorgaben für die öffentliche Förderung eingehalten werden. Sofern gegen Auflagen verstoßen wird, droht die Gefahr der Rückforderung von Fördermitteln. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mit der veränderten Planung für das Werk von Conergy in Frankfurt (Oder) wesentlich geringere Beträge als von Conergy erwartet als Fördermittel zur Verfügung gestellt sowie möglicherweise Rückzahlungsansprüche, insbesondere wegen der Nichtbeachtung von Auflagen, seitens der öffentlichen Hand geltend gemacht werden.

Auch für die Zukunft plant Conergy, öffentliche Fördermittel zu beantragen. Die Gewährung von Fördermitteln steht in der Regel im Ermessen der gewährenden Körperschaft/Stelle und unter dem Vorbehalt der Bereitstellung von Haushaltsmitteln. Soweit Mittel im jeweiligen Haushalt für ein Programm zur Verfügung gestellt werden, erfolgt bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen häufig eine Förderung. Ein durchsetzbarer, gerichtlich einklagbarer Anspruch auf die Gewährung von Fördermitteln besteht jedoch nicht.

Weitere Einzelheiten zu den Finanzrisiken sind im Konzernanhang dargestellt.

Steuerliche Risiken

Conergy und ihre inländischen Tochtergesellschaften unterliegen laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen. Die ausländischen Unternehmen der Conergy-Gruppe unterliegen entsprechenden steuerlichen Prüfungen. Die letzte körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerrechtliche Außenprüfung der Gesellschaft in Deutschland bezog sich auf die Veranlagungszeiträume 2000 bis 2003. Steuerfestsetzungen für die Folgejahre unterliegen dem Vorbehalt der Nachprüfung und können daher – insbesondere infolge einer Betriebsprüfung – geändert werden.

Aufgrund der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2000-2003 machen die Steuerbehörden bei der Conergy AG, der EPURON GmbH und der SunTechnics GmbH einen Wegfall von Verlustvorträgen von insgesamt ca. 7,8 Mio. EUR geltend. Gegenüber der EPURON GmbH und der SunTechnics GmbH sind bereits geänderte Steuerbescheide ergangen, gegen die die Gesellschaft Einspruch eingelegt hat. Conergy hat für die aus der Betriebsprüfung zu erwartenden Steuerschulden bislang keine Rückstellungen gebildet, da sowohl interne als auch externe Experten von einer hohen Erfolgswahrscheinlichkeit der Einsprüche ausgehen.

Zwischen Conergy und der Finanzverwaltung sind weitere, betraglich weniger signifikante Punkte aus der Betriebsprüfung, namentlich die Behandlung von Einführungskosten des zunächst für 2001 geplanten Börsengangs, streitig. Auch zukünftige Betriebsprüfungen können aufgrund der komplexen Steuergesetzgebung zu Nachforderungen führen. Dies gilt etwa für Verrechnungspreise und Verlustvorträge von verschmolzenen Tochtergesellschaften innerhalb der Conergy-Gruppe oder Umsatzsteuer-Korrekturen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 bestanden vortragsfähige körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge der Gesellschaft in Höhe von 160 Mio. EUR bzw. 96 Mio. EUR. Für diese Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern in Höhe von 46,7 Mio. EUR gebildet, da der Konzern davon ausgeht, dass zukünftige Erträge gegen die Verlustvorträge vor deren Verfall verwendet werden können. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2008 bestehen aktive latente Steuern in Höhe von 50,2 Mio. EUR, die im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge entfallen. Wenn sich die zugrunde liegenden Verlustvorträge in absehbarer Zukunft nicht nutzen lassen, besteht die Notwendigkeit, die aktiven Steuerlatenzen außerplanmäßig abzuwerten. Conergy geht zwar davon aus, dass die bestehenden Verluste vortragsfähig sind. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy.

Steuernachforderungen für die Vergangenheit oder der Wegfall des Verlustabzugs können die zukünftige Steuerlast von Conergy erheblich erhöhen. Ferner können Steueränderungen wie etwa die jüngst eingeführte Zinsschranke, die die Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen bei der Besteuerung empfindlich einschränkt, zu einer höheren Steuerlast führen.

Conergy arbeitet eng mit internen und externen Experten zusammen, um eine – soweit möglich – verlässliche Planbarkeit steuerlicher Risiken zu erreichen.

Risiken aus der Eingehung von Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen

Die Fähigkeit von Conergy, das strategische Potenzial der Regionen und Märkte, auf die sie ihre Expansion in den kommenden Jahren verstärkt ausrichten will,

voll auszunutzen, kann dadurch beeinträchtigt werden, dass mit den jeweiligen bestehenden oder zukünftigen regionalen Partnern über die Strategie und deren Umsetzung keine Einigkeit zu erzielen ist, oder die jeweiligen Partner bzw. Joint Venture-Unternehmen ihre Leistungen nicht mehr im vereinbarten Umfang, zu wettbewerbsfähigen Preisen oder in der gewünschten Qualität erbringen. Beides kann die Fähigkeit von Conergy, ihre Strategien erfolgreich umzusetzen, beeinträchtigen.

Daneben besteht die Gefahr, dass die Weitergabe von Know-how an Partner im Rahmen von Joint Ventures oder Gemeinschaftsunternehmen zu einem Know-how-Abfluss bei Conergy führt. Ein Schutz des transferierten Know-hows von Conergy ist insbesondere nach einer möglichen Trennung von einem Joint Venture-Partner nicht mehr gewährleistet. Hieraus kann es zudem zu einem verstärkten Wettbewerb um Rohstoffe bzw. Vorprodukte oder Kunden kommen.

Risiken aus potenziellen Verstößen gegen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. („DPR“) hat den Konzernabschluss und -lagebericht zum 31. Dezember 2006 sowie den Halbjahresbericht zum 30. Juni 2007 der Gesellschaft einer Prüfung gem. § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 HGB wegen potenzieller Verstöße gegen Rechnungslegungsvorschriften unterzogen. Anlass der Überprüfung des Konzernabschlusses 2006 ist die bilanzielle Behandlung einer Grundstückstransaktion. Die Überprüfung des Halbjahresfinanzberichts 2007 steht im Zusammenhang mit der am 25. Oktober 2007 herausgegebenen reduzierten Umsatz- und Ergebnisprognose der Conergy AG; die DPR hat insoweit insbesondere geprüft, ob die die Prognose betreffenden Erkenntnisse bereits vor Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts 2007 vorgelegen haben.

Das Ergebnis der Prüfung der DPR in 2008 hat folgende Verstöße gegen anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften ergeben: Bezogen auf den Konzernabschluss 2006 wurden Verstöße im Zusammenhang mit (i) einer Grundstückstransaktion in Frankfurt (Oder), (ii) der Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrages aus einer Kaufpreisallokation, (iii) der Nichtkonsolidierung von Projektgesellschaften und (iv) dem Hedge Accounting für Cashflow Hedges in japanischen Yen und US-Dollar festgestellt. Im Hinblick auf den Konzernzwischenabschluss 2007 wurden Verstöße im Zusammenhang mit (i) dem Zwischenlagebericht, der weder ausreichende Risikohinweise auf die rückläufigen Vertragserfüllungen von Lieferanten noch Hinweise auf die Startverzögerung der Produktion in Frankfurt (Oder) enthielt, (ii) dem Ausweis des Zuflusses des Veräußerungserlöses aus einer Sale-and-lease-back-Transaktion für das Grundstück in Frankfurt (Oder), (iii) der Nichtkonsolidierung von Projektgesellschaften und (iv) dem Hedge Accounting für Cashflow Hedges in japanischen Yen und US-Dollar festgestellt.

Sämtliche quantitativen Feststellungen zum Jahresabschluss 2006 sowie zum Konzernzwischenabschluss 2007 sind im Geschäftsbericht 2007 bereits berücksichtigt. Somit ergeben sich keine quantitativen Änderungen im testierten Konzernabschluss 2007, der das adjustierte Vorjahr beinhaltet. Zusätzlich wurden sämtliche quantitativen Anmerkungen im Rahmen der Veröffentlichung des Quartalsberichts zum 31. März 2008 und im Halbjahresfinanzbericht 2008 bereits rückwirkend für das Vergleichsquartal bzw. -halbjahr 2007 berücksichtigt.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ad hoc-Mitteilung vom 25. Oktober 2007 im

Rahmen eines Auskunftsersuchens Informationen zur Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2007 sowie der Korrektur der Umsatz- und Ergebnisprognose 2007 erbeten, die von der Conergy AG zur Verfügung gestellt wurden. Die Gesellschaft sieht derzeit keine Anhaltspunkte für eine Verletzung ihrer kapitalmarktrechtlichen Publikationspflichten.

Risiken der Unternehmensführung

Conergy ist weltweit in über 20 der wichtigsten Solarmärkte tätig. Das Geschäft wird in der Regel über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über weitgehende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Conergy Konzernstruktur gewährleistet, dass die strategischen Geschäftseinheiten wie von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden.

Diese leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Dennoch kann bei der hohen unternehmerischen Verantwortung, trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen, die Gefahr des Missbrauchs nicht vollends ausgeschlossen werden.

Zur Sicherung des Risikos von Haftpflichtansprüchen gegenüber der Unternehmensleitung bestehen Directors & Officers -Versicherungen (D&O-Versicherung) für Vorstände, Aufsichtsräte und Führungskräfte der Konzerngesellschaften, die einen im Sinne des deutschen Corporate Governance Kodex entsprechenden Selbstbehalt haben.

Sonstige Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von möglichen terroristischen Handlungen oder Naturkatastrophen eine theoretische Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Chancen

Neben den oben beschriebenen Risiken, können sich als gegenläufige Effekte ebenso Chancen realisieren. Im Rahmen des bereits initiierten Restrukturierungsprozess fokussiert sich der Conergy Konzern in erster Linie als Downstream-Anbieter für den Photovoltaikmarkt.

Hieraus könnten sich nach Einschätzung des Conergy Vorstands wenigstens die untenstehenden Chancen ergeben, die einen positiven Einfluss auf die Umsatz- Ergebnis- oder Liquiditätsentwicklung haben können. Wir weisen darauf hin, dass die nachstehenden Chancen nicht oder nicht in vollem Umfang eintreten müssen und das Eintreten eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken die Nutzung positiver Effekte aus diesen Chancen unmöglich machen kann.

Vorzeitige „Netzparität“

Marktstudien erwarten bislang unter bestimmten Annahmen den Eintritt der Netzparität für Kernländer für die Mitte des nächsten Jahrzehnts (Quelle: Deutsche Bank, Solar Photovoltaic Industry, Solar PV industry outlook and industry, S. 27). Einige neuere Analysen, etwa von Goldman Sachs (Juli 2008) sowie McKinsey Quarterly (Juni 2008), weisen auf die Möglichkeit hin, dass ein weiterer Anstieg der Strompreise in Ländern wie Italien, Spanien oder Bundesstaaten der USA mit hoher Sonneneinstrahlung, wie Kalifornien, aber unter bestimmten Bedingungen auch in Deutschland zu einer früher eintretenden „Netzparität“ führen könnte (Quellen: Goldman Sachs, Europe: Energy: Alternative Energy, S. 6 und McKinsey, The economics of Solar Power, S. 28). Ein vorzeitiger Eintritt der Netzparität hätte positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Photovoltaiksystemen und Anlagen auf Endkundenseite, wovon Conergy profitieren könnte, da sich ein Anstieg von Projekten, ein erhöhter Individualbedarf und somit auch eine generell stärkere Nachfrage nach Systemkomponenten für Photovoltaik positiv auf den Geschäftserfolg von Conergy auswirken könnte.

Weitere Großaufträge

Die Conergy-Gruppe hat langjährige Erfahrung mit Großprojekten im Bereich der Photovoltaik. Solche Großprojekte realisiert die Gesellschaft derzeit vor allem in Spanien, Italien und Korea. Die Durchführung von Projekten in der höheren Megawatt-Klasse hat einen erheblichen Einfluss auf Umsatz und Ertrag und können maßgeblich zum Erfolg und Ertrag der Gesellschaft beitragen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Großprojekte im Bereich Photovoltaik in Spanien und Südkorea zukünftig weniger rentabel sein werden, da diese Staaten neue Einspeiseregulungen planen, die zu einer erheblichen Senkung der Förderung ab 2009 führen sollen. So sieht etwa der spanische Vorschlag für 2009 eine Beschränkung der Neuinstallationen auf insgesamt 300 MWp und bei Freiflächenanlagen auf 100 MWp vor. Gleichzeitig soll die Einspeisevergütung in Spanien um rund 35% für Freiflächenanlagen gesenkt werden. Die Neuregelung dürfte, sollte sie so umgesetzt werden, gerade auf Großprojekte (größer als 2 MWp) negative Auswirkungen haben. Auch die südkoreanische Neuregelung sieht Kürzungen der Förderung photovoltaischer Anlagen vor, die ebenfalls insbesondere Großanlagen treffen dürften. Zudem ist Conergy aus verschiedenen Gründen derzeit mit Schwierigkeiten bei der Fremdfinanzierung von Projekten konfrontiert, insbesondere bezüglich deren Konditionen und Finanzierungsbedingungen. Neben Projekten im Bereich Photovoltaik ist die Conergy-Gruppe durch den Geschäftsbereich EPURON auch in Wind-, Biogas-, und CSP-Projekten vertreten. Insbesondere im Bereich Wind besteht die Möglichkeit, Großprojekte zu realisieren, die den Erfolg der Gesellschaft positiv beeinflussen könnten.

Positive USA-Marktentwicklung

Die Gesellschaft erwartet für die USA in näherer Zukunft einen spürbaren Wandel in der Energiepolitik. So ist aus Sicht der Gesellschaft mit einer weiteren Verbesserung der staatlichen Unterstützung für die Photovoltaikindustrie zu rechnen, und zwar unabhängig davon, wie die nächsten Präsidentschaftswahlen im November 2008 in den USA ausgehen werden (Quelle: Tageszeitung für erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit, 23. Juli 2008). Sollte infolge des erwarteten Wechsels in der Energiepolitik die Nachfrage nach Photovoltaiksystemen und -anlagen in den USA ansteigen, dürfte die bereits vorhandene lokale Präsenz von Conergy auf dem US-Markt für einen möglichen Ausbau des USA-Geschäfts von Conergy von Vorteil sein.

Vorzeitiger Durchbruch von CSP

Der erfolgreiche Abschluss des Andersol-Projektes in Spanien durch Solar Millenium stellt nach Ansicht von Conergy einen wichtigen Meilenstein dar in der Entwicklung der CSP-Technologie. Conergy geht daher davon aus, dass die CSP-Technologie auch in Europa gute Wachstumsperspektiven hat. Die Conergy-Gruppe ist über das Segment EPURON mit derzeit noch relativ wenigen CSP-Projekten in Spanien vertreten und sammelt so Erfahrungen auf diesem Gebiet. Sollte die CSP-Technologie im Projektumfeld einen größeren wirtschaftlichen Durchbruch erfahren, so hat EPURON aus Sicht von Conergy jetzt schon gute Voraussetzungen, ihr Engagement auf diesem Gebiet noch weiter auszubauen, denn EPURON könnte dabei von den bereits gesammelten Erfahrungen profitieren.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2008 hat die Conergy AG durch Ad hoc- und Pressemitteilungen vom 5. Februar 2008 eine Gewinnprognose veröffentlicht, auf die auch im Konzernzwischenabschluss für das erste Quartal 2008 verwiesen wurde. Danach ging der Vorstand unter Berücksichtigung von wesentlichen Sonder- und Einmaleffekten sowie Abschreibungen von einem erheblichen zweistelligen, negativen operativen Ergebnis (EBIT) aus. Ohne Berücksichtigung einer Reihe von Sonder- und Einmaleffekte, jedoch nach Abschreibungen und deutlich verschlechtertem Finanzierungsaufwand, ging der Vorstand danach für das Geschäftsjahr 2008 von einem erheblichen zweistelligen negativen Ergebnis (EBT) aus.

Die Anfang Februar 2008 veröffentlichte Gewinnprognose wird im Hinblick auf den im Zusammenhang mit der angekündigten Kapitalerhöhung zu veröffentlichenden Wertpapierprospekt der Gesellschaft hiermit aufgehoben. Damit ist keine Aussage darüber getroffen, ob Umsatz, EBT und EBIT für das Geschäftsjahr 2008 höher oder niedriger als ursprünglich prognostiziert ausfallen werden.

Die Conergy Aktie

Das 2. Quartal 2008 war - ähnlich wie die ersten drei Monate des Jahres - stark geprägt von deutlichen Schwankungen der Aktienmärkte. Die anhaltende Finanzkrise, negative Unternehmens- und Konjunkturdaten sowie die weiter ansteigenden Rohstoffpreise sorgten für Ungewissheit bei den Anlegern.

Die Aktie der Conergy AG schloss zum Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2008 bei 13,22 EUR - dies entspricht -45% gegenüber dem Jahresanfangskurs von 24,23 EUR. Auch der TecDax entwickelt sich seit Jahresbeginn negativ und schloss am 30. Juni mit 775,58 Punkten. Dies entspricht einem Minus von 21%. Die Marktkapitalisierung der Conergy lag zum Ende des Berichtszeitraumes bei 464 Mio EUR.

Kennzahlen zur Aktie

	1. Halbjahr 2008
Grundkapital in EUR	35.088.928
Gesamtzahl der Aktien (zum 30.06.2008)	35.088.928
Marktkapitalisierung in Mio. EUR (zum 30.06.2008)	464
Schlusskurs in EUR¹	13,22
Höchstkurs in EUR ¹	24,23
Tiefstkurs in EUR ¹	10,76
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück¹	451.000

¹ XETRA

Einladung zur Hauptversammlung in Hamburg

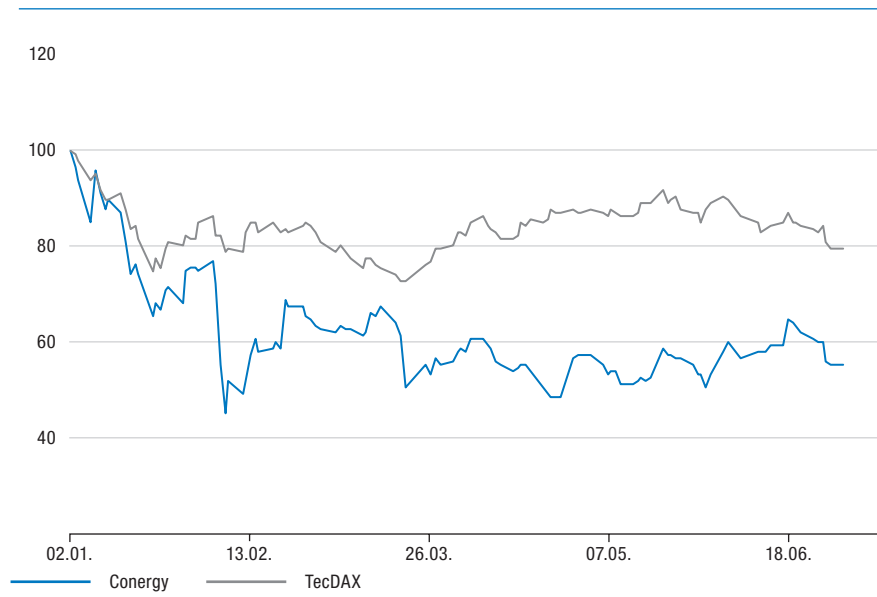
Die Conergy AG lädt alle Aktionärinnen und Aktionäre zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung nach Hamburg ein. Die Hauptversammlung findet am 28. August 2008 in Saal 2 des CCH in Hamburg statt.

Die Einladung und Tagesordnung sowie alle weiteren wichtigen Berichte und Informationen zur Hauptversammlung finden Sie im Internet unter www.conergy.de im Bereich Investor Relations unter dem Punkt Hauptversammlung. Für alle weiteren Fragen zu Hauptversammlung steht Ihnen das Investor Relations Team jederzeit zur Verfügung.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende auszuzahlen.

Entwicklung der Conergy Aktie im 1. Halbjahr 2008 (indiziert)



VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 52** Gewinn- und Verlustrechnung
- 53** Bilanz
- 54** Finanzierungsrechnung
- 55** Eigenkapitalentwicklung

VERKÜRZTER ANHANG

- 56** Kennzahlen nach Segmenten
und Regionen
- 60** Erläuterungen zum
Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Conergy Konzerns

TEUR	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Umsatzerlöse	379.135	177.887	581.996	311.362
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-83.426	32.684	-49.784	46.399
Materialaufwand	-249.100	-187.087	-450.750	-317.108
Rohhertrag	46.609	23.484	81.462	40.653
Personalaufwand	-29.016	-24.106	-61.998	-45.543
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.806	4.676	7.457	8.474
Sonstige betriebliche Erträge	4.873	4.772	14.469	5.778
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.097	-35.538	-60.540	-53.676
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	1.175	-26.712	-19.150	-44.314
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-8.513	-2.000	-13.890	-3.587
Operatives Ergebnis (EBIT)	-7.338	-28.712	-33.040	-47.901
Finanzielle Erträge	571	7.595	1.015	7.800
Finanzielle Aufwendungen	-13.924	-10.976	-28.405	-13.309
Finanzergebnis	-13.353	-3.381	-27.390	-5.509
Ergebnis vor Steuern (EBT)²	-20.691	-32.093	-60.430	-53.410
Ertragsteuern	-2.616	14.124	1.512	21.047
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-23.307	-17.969	-58.918	-32.363
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-707	-399	-7.956	-1.156
Ergebnis nach Steuern	-24.014	-18.368	-66.874	-33.519
Davon zustehend				
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	-23.851	-18.687	-66.489	-33.833
Minderheitsgesellschaftern	-163	319	-384	313
Ergebnis je Aktie (in EUR)				
unverwässert	-0,68	-0,56	-1,89	-1,06
verwässert	-0,68	-0,56	-1,89	-1,06
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen				
unverwässert	-0,66	-0,55	-1,68	-1,02
verwässert	-0,66	-0,55	-1,68	-1,02

¹ Vorjahreswerte angepasst

² Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz des Conergy Konzerns

TEUR	30.06.2008	30.06.2007 ¹	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	12.942	39.674	20.676
Immaterielle Vermögenswerte	19.250	28.578	23.380
Sachanlagen	215.820	134.571	210.925
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.201	3.733	4.421
Übrige langfristige Vermögenswerte	617	671	574
Latente Steuerforderungen	50.196	65.043	49.870
	306.026	272.270	309.846
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	251.855	261.800	342.364
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.029	275.748	212.650
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16.200	14.299	9.928
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	57.277	35.425	73.214
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33.801	78.014	61.832
	600.162	665.286	699.988
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	38.815	–	26.233
	638.977	665.286	726.221
Gesamtvermögen	945.003	937.556	1.036.067
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	35.089	33.000	35.089
Kapitalrücklage	307.222	239.364	307.222
Sonstige Rücklagen	–282.732	–4.732	–217.831
	59.579	267.632	124.480
Minderheitenanteile	241	2.039	667
Gesamtes Eigenkapital	59.820	269.671	125.147
Langfristige Schulden			
Langfristige Rückstellungen	17.844	2.329	14.391
Langfristige Finanzschulden	105.937	3.615	120.029
Übrige langfristige Schulden	2.398	13.398	13.057
Latente Steuerschulden	16.170	37.605	20.204
	142.349	56.947	167.681
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	2.869	955	6.009
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	37.500	–	30.000
Kurzfristige Finanzschulden	440.521	291.603	318.598
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182.612	298.113	282.233
Übrige kurzfristige Schulden	63.621	18.176	87.714
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	1.967	2.091	–
	729.090	610.938	724.554
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13.744	–	18.685
	742.834	610.938	743.239
Gesamtkapital	945.003	937.556	1.036.067

¹ Vorjahreswerte angepasst

Finanzierungsrechnung des Conergy Konzerns

TEUR	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007 ¹	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007 ¹
Operatives Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft	-7.338	-28.712	-33.040	-47.901
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.513	2.000	13.890	3.587
Veränderung langfristiger Rückstellungen	2.462	122	3.452	177
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)	7.686	13.290	6.778	14.842
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	19	52	57	57
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	11.342	-13.248	-8.863	-29.238
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	150.330	-58.104	90.509	-126.604
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-85.893	61.721	-28.379	52.709
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.523	96.226	-99.620	108.648
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-23.278	-18.677	-38.477	-51.624
Gezahlte (-)/Erhaltene (+) Ertragsteuern	-968	-1.237	5.244	-4.685
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft	45.010	66.680	-79.586	-50.794
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im nicht fortzuführenden Geschäft	-15.540	-1.464	-21.941	-2.779
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	29.470	65.216	-101.527	-53.573
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und anderen Vermögenswerten	38	36	45	8.735
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-3.907	-34.972	-22.947	-82.001
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-4.961	0	-10.280
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	4.171	0	10.271	0
Sonstige Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-2.401	-736	-2.716	-1.447
Erhaltene Zinsen	0	7.595	447	7.805
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	-2.099	-33.038	-14.900	-77.188
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	150.000
Auszahlungen im Zusammenhang mit Eigenkapitalbeschaffung	0	0	0	-2.451
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	51.500	33.886	162.895	48.876
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-53.585	0	-53.585	0
Gezahlte Zinsen	-12.315	-7.533	-20.213	-9.913
Auszahlungen für Dividenden	0	-3.300	0	-3.300
Für die Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	-14.400	23.053	89.097	183.212
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	12.971	55.231	-27.330	52.451
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01./01.04.	23.426	22.787	63.724	25.563
Veränderung aus Wechselkursänderung		-5		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.03./30.06.	36.395	78.014	36.395	78.014
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.594	-	2.594	-

¹ Vorjahreswerte angepasst

Entwicklung des Eigenkapitals des Conergy Konzerns

TEUR	Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital								Summe Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen				Minderheitenanteile		
			Gewinnrücklagen		Kumuliertes übriges Comprehensive income				
			Sonstige Gewinnrücklagen	Kumulierte Periodenergebnisse	Währungsänderungen	Cashflow Hedges			
Summe									
Stand zum 01.01.2008	35.089	307.222	42.078	-261.714	1.804	-	124.480	667	125.147
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)									
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften					1.590	-	1.590		1.590
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfassten Posten									
Ergebniswirksame Übertragung									
	35.089	307.222	42.078	-261.714	3.394	-	126.069	667	126.736
Übrige Veränderungen								-42	-42
Kapitaleinzahlungen									
Dividendenzahlungen									
Einstellungen/Entnahmen aus den Rücklagen			73	-73					
Verkauf eigener Aktien									
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Ergebnis nach Steuern				-66.489			-66.489	-384	-66.874
Stand zum 30.06.2008	35.089	307.222	42.151	-328.276	3.394	-	59.579	241	59.820
Stand zum 01.01.2007	30.000	94.889	43.557	-12.333	219	-6.139	150.194	1.255	151.449
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)									
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften					958		958		958
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfassten Posten									
Ergebniswirksame Übertragung						6.139	6.139		6.139
	30.000	94.889	43.557	-12.333	1.177	-	157.290	1.255	158.546
Übrige Veränderungen								471	471
Kapitaleinzahlungen	3.000	144.549					147.549		147.549
Dividendenzahlungen				-3.300			-3.300		-3.300
Einstellungen/Entnahmen aus den Rücklagen		-74	-1.479	1.479			-74		-74
Verkauf eigener Aktien									
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Ergebnis nach Steuern				-33.833			-33.833	313	-33.520
Stand zum 30.06.2007	33.000	239.364	42.078	-47.987	1.177	-	267.632	2.039	269.671

Verkürzter Anhang Conergy Konzern

Kennzahlen nach Segmenten

Gewinn- und Verlustrechnung

Segmente	Conergy PV		EPURON	
	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007
TEUR				
Außenumsatzerlöse	205.998	156.674	172.776	21.213
Intersegment-Umsätze	88.254	19.212	1.626	–
Segmentumsatz (Gesamt)	294.252	176.388	174.402	21.213
Sonstige betriebliche Erträge	13.486	1.999	4.235	39
Segmentergebnis (EBIT)	904	–24.773	7.238	–4.705
Abschreibungen	–12.487	–1.381	–398	–343
davon Wertberichtigungen	–	–	–	–

Segmente	Conergy PV		EPURON	
	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
TEUR				
Außenumsatzerlöse	360.851	249.763	220.582	60.741
Intersegment-Umsätze	158.429	32.926	1.625	–
Segmentumsatz (Gesamt)	519.280	282.689	222.207	60.741
Sonstige betriebliche Erträge	15.746	3.498	4.544	181
Segmentergebnis (EBIT)	–14.730	–35.720	831	–6.282
Abschreibungen	–12.487	–2.418	–786	–658

Bilanz

Segmente	Conergy PV		EPURON	
	30.06.2008	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2007
TEUR				
Segmentvermögen	945.993	886.000	316.452	314.265
Segmentverbindlichkeiten	407.196	449.781	320.367	292.919
Segmentinvestitionen	27.182	88.931	1.890	200

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007
	361	-	379.135	177.887
	-89.880	-19.212	-	-
	-89.519	-19.212	379.135	177.887
	-12.848	2.734	4.873	4.772
	-15.480	766	-7.338	-28.712
	-177	-276	-8.513	-2.000
		-	-	-

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
	563	858	581.996	311.362
	-160.054	-32.926	-	-
	-159.491	-32.068	581.996	311.362
	-5.822	2.099	14.469	5.778
	-19.141	-5.899	-33.040	-47.901
	-618	-511	-13.890	-3.587

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	30.06.2008	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2007
	-356.256	-262.708	906.188	937.556
	143.876	-74.815	871.440	667.885
	6.434	1.563	35.506	90.694

Kennzahlen nach Regionen

Gewinn- und Verlustrechnung

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Rest der Welt	
	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007
TEUR						
Außenumsatz	39.808	94.549	244.512	54.087	94.815	29.250
Interregionen-Umsätze	106.732	255.685	3.018	95.899	1.497	12.296
Segmentumsatz (Gesamt)	146.540	350.235	247.530	149.987	96.311	41.547
Segmentumsatz (EBIT)	-26.969	-28.036	17.068	-380	938	-4.687

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Rest der Welt	
	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
TEUR						
Außenumsatz	149.196	160.687	317.491	96.034	115.310	54.641
Interregionen-Umsätze	246.461	333.060	269	95.899	10.770	12.365
Segmentumsatz (Gesamt)	395.657	493.747	317.760	191.933	126.079	67.006
Segmentumsatz (EBIT)	-32.477	-47.923	15.412	1.183	-11.760	-4.560

Bilanz

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Rest der Welt	
	30.06.2008	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2007
TEUR						
Segmentvermögen	1.019.536	776.506	455.912	501.969	95.798	108.041
Segmentinvestitionen	31.918	86.117	1.374	2.590	2.215	1.987
Mitarbeiter FTE ¹ (Stand 30.06.)	1.092	1.299	355	415	380	394

¹ Full Time Equivalent

Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
2. Quartal 2008	2. Quartal 2007	2. Quartal 2008	2. Quartal 2007
–	–	379.135	177.887
–111.247	–363.881	–	–
–111.247	–363.881	379.135	177.887
1.626	4.391	–7.338	–28.712

Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
–	–	581.996	311.362
–257.501	–441.325	–	–
–257.501	–441.325	581.996	311.362
–4.216	3.398	–33.040	–47.901

Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
30.06.2008	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2007
–665.057	–448.960	906.188	937.556
–	–	35.506	90.694
–	–	1.827	2.108

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2008

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Conergy AG („Conergy“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Gegenstand des Konzernzwischenabschlusses sind die Conergy AG und deren Tochterunternehmen. Conergy erstellt den Konzernzwischenabschluss im Einklang mit den vom International Financial Reporting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss steht auch in Übereinstimmung mit den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Konzernzwischenabschluss

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 ist in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) 34, Interim financial reporting, erstellt worden und ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 veröffentlichten Konzernabschluss zu lesen. Der Konzernzwischenabschluss ist nach den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 galten. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Konzernzwischenabschluss alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs des Unternehmens in den Berichtszeiträumen darzustellen. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie des Chancen und Risikoberichts des Conergy Konzerns im Lagebericht zum 30. Juni 2008. Der Konzernzwischenabschluss wurde weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2008 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Veränderungen im Konzernkreis

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Conergy AG als Mutterunternehmen 28 inländische und 48 ausländische Tochterunternehmen. Im ersten Halbjahr 2008 veränderte sich der Konsolidierungskreis der Conergy Gruppe wie folgt:

Anzahl der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	30.06.2008			31.12.2007
	Inland	Ausland	Gesamt	Gesamt
Stand zum 01.01.	29	54	83	68
Zugänge durch Erwerb	0	0	0	6
Zugänge durch Neugründung	0	0	0	16
Abgänge durch Veräußerung	0	5	5	0
Abgänge durch Konsolidierungskreisänderung	1	1	2	7
Stand zum 30.06.	28	48	76	83

Die Anzahl der zum 30. Juni 2008 bestehenden Projektgesellschaften hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Anzahl der Projektgesellschaften	30.06.2008		
	Inland	Ausland	Gesamt
Stand zum 01.01.	228	214	442
Zugänge durch Erwerb	0	0	0
Zugänge durch Neugründung	0	11	11
Abgänge durch Veräußerung	19	22	41
Abgänge durch Konsolidierungskreisänderung	4	5	9
Stand zum 30.06.	205	198	403
davon vollkonsolidiert	31	61	92

Zum 31. Dezember 2007 wurden 113 der 442 Projektgesellschaften konsolidiert. Die restlichen Projektgesellschaften wurden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Conergy Konzern nicht konsolidiert.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese beeinflussen die Höhe der angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die Höhe des Ausweises von Erträgen und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Tatsächlich anfallende Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Anpassung der bilanziellen Behandlung von Großprojekten

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Conergy AG rückwirkende Anpassungen hinsichtlich der bilanziellen Behandlung von Projektgesellschaften vorgenommen. Weitere Einzelheiten können dem Anhang des Geschäftsberichtes 2007 entnommen werden. Die Anpassung der bilanziellen Behandlung von Großprojekten führte im Vergleich zu den in der Vergangenheit angewendeten Vorgehensweise zu folgenden Auswirkungen auf die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und des Ergebnisses je Aktie für das 2. Quartal und 1. Halbjahr 2007.

TEUR	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	-61.574	-79.931
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	28.762	35.867
Rohertrag	-32.812	-44.064
Operatives Ergebnis (EBIT)	-32.812	-44.064
Ergebnis vor Steuern	-32.812	-44.064
Ertragsteuern	12.640	17.185
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-20.172	-26.879
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Ergebnis nach Steuern	-20.172	-26.879
Davon zustehend		
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	-20.172	-26.879
Minderheitsgesellschaftern	-	-
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
unverwässert	-0,63	-0,85
verwässert	-0,63	-0,85

TEUR	30.06.2007
Bilanz – Vermögenswerte	
Langfristige Vermögenswerte	
Latente Steuerforderungen	32.764
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	79.161
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-132.064
Übrige Vermögenswerte	2.479
	-50.424
Gesamtvermögen	-17.660

TEUR	30.06.2007
Bilanz – Eigenkapital und Schulden	
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital	
Sonstige Rücklagen	-49.872
Minderheitenanteile	-
Gesamtes Eigenkapital	-49.872
Kurzfristige Schulden	
Kurzfristige Finanzschulden	32.212
	32.212
Gesamtkapital	-17.660

Hedge Accounting

Die Conergy AG hat zum 31. Dezember 2006 Hedge Accounting für Cashflow Hedges von Währungsrisiken aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungen in Japanischen Yen und US-Dollar angewendet. Bei den entsprechenden Cashflow Hedges wurde das Risiko schwankender zukünftiger Cashflows durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Im Geschäftsjahr 2007 wurde rückwirkend eine Anpassung im Hinblick auf das Cashflow Hedges Accounting der Währungsrisiken des Geschäftsjahres 2006 vorgenommen. Nunmehr werden Wertänderungen, die über das Devisenkassakursrisiko hinausgehen, im Ergebnis erfasst. Dies führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer aufwandswirksamen Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Beträge in Höhe von -1,9 Mio EUR (nach Steuern). Zusätzlich lagen unter Zugrundelegung der im 1. Halbjahr 2007 tatsächlich erfolgten Modullieferungen sowie der Liefer-schwierigkeiten unserer Lieferanten für PV-Modulen die Voraussetzungen einer „highly probable Forecasted Transaction“ gemäß IAS 39.9 und IAS 39.78 nicht mehr vor, sodass die zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigte Wert-änderung des Cashflow Hedges in Höhe von -11,2 Mio EUR (nach Steuern) er-gebniswirksam zum 30. Juni 2007 berücksichtigt wurden.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Dezember 2007 hat der Vorstand die Veräußerung der Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse des Konzerns beschlos-sen. Die Veräußerung der Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärme-pumpen) und Biomasse geht mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns einher, seine Geschäftstätigkeit auf den Bereich als integrierter Anbieter von Sys-temlösungen im Solarstromgeschäft zu konzentrieren. Die Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse wurden zum 31. Dezem-ber 2007 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifi-ziert.

Des Weiteren hat der Vorstand im 2. Quartal 2008 den Verkauf der Conergy Win-daktivitäten im Bereich der Produktion beschlossen. Hiervon betroffen ist die Conergy Wind GmbH mit Sitz in Bremerhaven. Demzufolge wird mit Wirkung zum 30. Juni 2008 die Conergy Wind GmbH ebenfalls als Discounted Opera-tions ausgewiesen.

Im Rahmen der Neuausrichtung hat sich die Conergy von ihren Thermie-Aktivitäten in Belgien, den Niederlanden und Österreich getrennt. Der Verkauf umfasst die belgische Conergy bvba mit Sitz in Lille. Hierzu zählen die Produktion für Solarwärmekollektoren sowie die angeschlossene B2B-Vertriebsstruktur für Belgien und die Niederlande. Zudem hat sich die Conergy von der Redenko bv getrennt, die vom niederländischen Breda aus Wärmepumpen und Fernwärmesysteme an ihre regionalen Kunden vertreibt. Käufer ist die ZEN International bv (Niederlande). Des Weiteren wurde die Conergy GmbH mit Sitz in Althofen, Österreich, und die SunTechnics Belgien, verkauft. Der Verkaufserlös der veräußerten Geschäftsbereiche beträgt 10,3 Mio EUR.

Die verbleibenden zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehenden Schulden zum 30. Juni 2008 verteilen sich auf die folgenden Kategorien:

TEUR	30.06.2008
Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwert	–
Sachanlagen	2.070
Vorräte	21.245
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	12.906
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.594
	38.815
Schulden	
Finanzschulden	642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.955
Sonstige Schulden	7.148
	13.744

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
Umsatzerlöse	8.384	15.809
Aufwendungen	–17.124	–17.213
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–8.740	–1.403
Ertragsteuern	785	247
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–7.956	–1.156
davon Bewertungsgewinne/ -verluste aus Wertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden	–1.394	–
Verkaufsgewinne/ -verluste	4.929	–

Auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel in Höhe von –21,9 Mio EUR (Vorjahr: –2,8 Mio EUR).

Segmentinformation

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss wurde die Segmentabgrenzung aufgrund der strategischen Neuausrichtung geändert. Die Geschäftsaktivitäten werden mit den zwei Bereichen Components und Sales & Systems, die zum Segment Conergy PV zusammengefasst werden, und dem Segment EPURON, geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales & Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. In dem Segment EPURON werden die Entwicklung und Finanzierung von Großprojekten geführt.

In der Überleitung werden konzerninterne Posten eliminiert sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen. Hierzu gehören insbesondere die Aktivitäten der Konzern Holding, die Finanzschulden und finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und die latenten bzw. tatsächlichen Ertragsteuerabgrenzungen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	1. Halbjahr 2008	1. Halbjahr 2007
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in TEUR	-58.918	-32.363
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in TEUR	-66.489	-33.833
Anpassung der Ergebnisse um die Finanzierungsaufwendungen verwässernder Instrumente in TEUR	-	-
Angepasstes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in TEUR	-58.918	-32.363
Angepasstes, den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in TEUR	-66.489	-33.833
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	35.088.928	31.783.333
Potenzieller Effekt aus verwässernden Instrumenten (Stück)	-	-
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	35.088.928	31.783.333
Unverwässertes Ergebnis je Anteil		
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	-1,68	-1,02
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	-1,89	-1,06
Verwässertes Ergebnis je Anteil		
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	-1,68	-1,02
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	-1,89	-1,06

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Conergy AG zurechenbaren Periodenergebnisses durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Veräußerte oder zurückgekauft Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befanden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	30.06.2008	30.06.2007	31.12.2007 ¹
Kassenbestand/Schecks	695	770	436
Guthaben bei Kreditinstituten	33.105	77.244	61.396
	33.801	78.014	61.832
davon auf Sonderkonten hinterlegt	–	–	967

¹ Vorjahreswerte angepasst

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls sind grundsätzlich Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in dieser Position enthalten. Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 30. Juni 2008 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2,6 Mio EUR (31. Dezember 2007: 1,9 Mio EUR) die den aufzugebenden Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Aktienbasierte Vergütung

Mit Wirkung zum 15. November 2007 wurde erstmals ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis eines Wertsteigerungsrechts (Phantom Stock Options) aufgesetzt.

Von den 84.000 ausstehenden Phantom Stock Options zum 30. Juni 2008 sind noch keine am Zwischenabschlussstichtag ausübbar. Die am Ende der Zwischenberichtsperiode ausstehenden Optionen sind jeweils zum 14. November der Jahre 2008, 2009 und 2010 fällig und haben einen Zeitwert je Option von 4,91 EUR. Die Rückstellung zum 30. Juni 2008 beträgt 157 TEUR.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Stock Options wurde anhand des Black-Scholes Bewertungsmodells vorgenommen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den der Conergy-Gruppe nahe stehenden Personen zählen einerseits die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Organmitglieder von Tochtergesellschaften, jeweils einschließlich deren naher Familienangehöriger, sowie andererseits diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahestehenden Personen diejenigen Unternehmen, mit denen die Gesellschaft einen Konzernverbund bildet oder an denen sie eine Beteiligung hält, die ihr eine maßgebliche Einflussnahme auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ermöglicht, sowie die Hauptaktionäre der Gesellschaft einschließlich deren konzernverbundener Unternehmen. Die Transaktionen zwischen der Conergy AG und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften sowie zwischen den konsolidierten Tochtergesellschaften des Conergy Konzerns wurden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert.

Der Konzern hat in geringem Umfang Geschäftsbeziehungen mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Conergy Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Die Conergy-Gruppe unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen, die nach Ansicht der Gesellschaft zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Herr Dieter Ammer wurde mit Wirkung zum 16. November 2007 zum kommissarischen Vorstandsvorsitzenden der Conergy AG auf Grundlage von § 105 Abs. 2 AktG bestellt. Am 17. Juli 2008 wurde Herr Dieter Ammer mit Wirkung zum 1. August 2008 zum ordentlichen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Mit Erklärung vom 17. Juli 2008 hat er sein ruhendes Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 31. Juli 2008 niedergelegt. Die Conergy AG hat mit AMMER!PARTNERS GmbH, Hamburg, einer Gesellschaft, die von Herrn Dieter Ammer als deren geschäftsführenden Alleingesellschafter beherrscht wird, am 11. Dezember 2007 eine Vereinbarung getroffen, wonach AMMER!PARTNERS GmbH während des Zeitraums der Bestellung von Herrn Dieter Ammer zum kommissarischen Vorstandsvorsitzenden – also vom 16. November 2007 bis zum 31. Juli 2008 – der Conergy AG bestimmte Leistungen in den Bereichen (i) Assistenz/Sekretariat, (ii) Überlassung eines Dienstwagens, (iii) Büroorganisation sowie (iv) weitere Dienstleistungen nach Bedarf und Möglichkeit erbringt.

Herr Dieter Ammer ist seit Anfang 2007 Mehrheitsgesellschafter der Trium Investment (TriVest), Pty Ltd, Murrayfield, Pretoria (Südafrika). TriVest ist eine Private Equity Gesellschaft. Eine Tochtergesellschaft der TriVest betätigt sich u.a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. TriVest bzw. die Tochtergesellschaft von TriVest unterhält seit Juli 2007 Geschäftsbeziehungen zur Conergy-Gruppe, die sich überwiegend im Stadium der Vertragsanbahnung bewegen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Conergy Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Herr Hans-Martin Rüter war bis zum 15. November 2007 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft und ist der Bruder von Andreas Rüter, der dem Aufsichtsrat der Conergy AG angehört. Die Gesellschaft hat am 14. November 2007 mit Herrn Rüter einen Beratervertrag abgeschlossen, der zum 1. Dezember 2007 in Kraft getreten ist. Herr Rüter berät die Gesellschaft danach hinsichtlich ihrer Unternehmensstrategie und ihrem Marketing im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit von 8 Monaten und endet am 31. Juli 2008.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese jedoch als unwahrscheinlich angesehen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Conergy Konzerns im Lagebericht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mitte Juli haben sich die Conergy AG und die MEMC Electronic Materials, Inc. auf eine Ergänzung des im Oktober 2007 geschlossenen Vertrags über die Lieferung von Wafern geeinigt. Im Rahmen dieser Ergänzung hat die Conergy AG das Umsatzvolumen über die 10-jährige Laufzeit von 7 bis 8 Mrd. USD auf maximal 4 Mrd. USD entsprechend der neuen Geschäftsstrategie angepasst.

Am 17. Juli hat der Vorstand der Conergy AG mit der Zustimmung des Aufsichtsrates eine umfangreiche Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens und zur Verbesserung der Bilanzstruktur beschlossen. Am 28. August wird der Vorstand auf der Hauptversammlung den Aktionären die geplante Kapitalerhöhung im Volumen von bis zu 450 Mio. EUR unter Wahrung des Bezugsrechts für Anteilseigner zur Abstimmung vorlegen.

Darüber hinaus ist Dieter Ammer, Mitgründer der Conergy AG und derzeit Interim-CEO, vom Aufsichtsrat zum ordentlichen Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens für die kommenden beiden Jahre, beginnend am 1. August 2008, bestellt worden. In diesem Zusammenhang wird Herr Ammer aus dem Aufsichtsrat des Unternehmens ausscheiden.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen des Chancen- und Risikoberichts sowie des Nachtragsberichts des Conergy Konzerns im Lagebericht zum 30. Juni 2008.

Hamburg, 29. Juli 2008

Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand



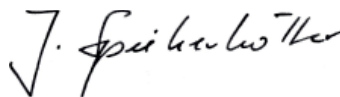
Dieter Ammer



Nikolaus Krane



Philip von Schmeling



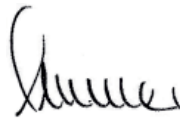
Dr. Jörg Spiekerkötter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2008 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht für 1. Januar bis 30. Juni 2008 der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 29. Juli 2008

Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand



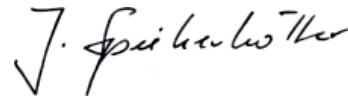
Dieter Ammer



Nikolaus Krane



Philip von Schmeling



Dr. Jörg Spiekerkötter

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten.

Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der Conergy AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Conergy AG. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Conergy Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen der Conergy Gruppe, Änderungen in der Geschäftsstrategie und verschiedene andere Faktoren.

Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Die Conergy AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Kontakt

Investor Relations

Christoph Marx
Tel.: +49/40/271 42-1634

Bettina v. Franqué
Tel.: +49/40/271 42-1641

Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: investor@conergy.de

Presse

Alexander Leinhos
Tel.: +49/40/271 42-1631
Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: presse@conergy.de

Impressum

Herausgeber

Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg

Konzept und Redaktion

Christoph Marx, Bettina v. Franqué

Gestaltung

Thaya Schroeder

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Beide Versionen stehen im Internet als Download zur Verfügung.

Zusätzliches Informationsmaterial über den Conergy Konzern schicken wir auf Anfrage gerne zu.

Finanzkalender 2008

8. August 2008

Veröffentlichung Halbjahresbericht
zum 30. Juni 2008 (Januar bis Juni)
Telefonkonferenz

28. August 2008

Hauptversammlung Conergy AG
Congress Centrum Hamburg – CCH

14. November 2008

Veröffentlichung Zwischenbericht
3. Quartal 2008 (Juli bis September)
Telefonkonferenz



Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
www.conergy.de